



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015

Stadt Blaustein



Inhalt

Vorwort	1
Gemeindeprofil	2
<hr/>	
1. Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	
Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?	3
Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?	4
<hr/>	
2. Handlungsfelder und Indikatoren nachhaltiger Kommunalentwicklung	
Nachhaltig handeln!	5
A Ökologische Tragfähigkeit	
Klimaschutz und Energiewende	7
Nachhaltige Mobilität	12
Natürliche Ressourcen	15
B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen	
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten	22
Soziale, gesunde und sichere Kommune	27
Kultur und Bildung	31
Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung	34
Miteinander, Integration und Gleichberechtigung	38
C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	
Rahmen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Kommunalentwicklung	44
Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement	47
Fiskalische Nachhaltigkeit	51
Bürgerbeteiligung	54
Bürgerengagement	58
Interkommunale Zusammenarbeit	61
Globale Verantwortung	63
<hr/>	
3. Fazit und Ausblick	67
<hr/>	
4. Service und Quellen	68



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den letzten Jahren haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen, um dem Nachhaltigkeitsgedanken in unserem kommunalpolitischen Handeln und Entscheiden Rechnung zu tragen. Dabei verfolgen wir ein ganz praktisches Ziel: Nachhaltigkeit soll ein festverankerter und sichtbarer Bestandteil unserer Kommunalpolitik sein.

Was ist mit dem Begriff Nachhaltigkeit gemeint?

Das Prinzip wurde 1713 erstmals vom Forstbeamten Carl von Carlowitz beschrieben: *In einem Wald soll nicht mehr Holz geschlagen werden, als wieder nachwächst.* Durch die Brundlandt-Kommission wurde 1987 dieser Begriff noch etwas allgemeiner definiert: *Nachhaltige Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.* Das ist unser Auftrag!

Zu den Maßnahmen, die in Blaustein in dieser Richtung schon etabliert wurden, gehört sicher die Einführung eines Energiemanagements für unsere kommunalen Gebäude und der Stadtentwicklungsprozess STEP mit Bürgerwerkstätten. Im Jahr 2014 wurde die Stadt Blaustein als „Fairtrade-Town“ ausgezeichnet und beteiligt sich durch das Engagement der Ende 2013 gegründeten *Impulsgruppe regional – fair – nachhaltig* an verschiedensten Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit.

Der nun vorliegende erste Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert all diese Anstrengungen und analysiert, wo wir in Sachen Nachhaltigkeit stehen. Mit diesem Wissen können wir Entwicklungen in unserer Kommune ablesen und daraus Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ableiten.

Eine nachhaltige Entwicklung kann nur gemeinsam mit vielen Partnern gelingen. Ich hoffe der Bericht motiviert, bei diesem kommunalen Bestreben mitzumachen, es zu unterstützen und zu begleiten.

Den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht sehen wir als Einstieg in eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements.

Wir wollen gemeinsam einen Zielprozess anstoßen, um Maßnahmen abzuleiten, gute Ansätze weiter zu verfolgen und Schwachpunkte zu verbessern. Der Nachhaltigkeitsbericht bietet daher eine wichtige Grundlage, unsere Kommune auch für kommende Generationen nachhaltig zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und gute Anregungen beim Lesen des Nachhaltigkeitsberichts.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Thomas Kayser".

Thomas Kayser
Bürgermeister



Blaustein

Regierungsbezirk:	Tübingen
Landkreis:	Alb-Donau-Kreis
Höhe:	609 m über N.N.
Fläche:	55,61 km ²
Einwohnerzahl:	15.551 (2014)
Bevölkerungsdichte:	273 EW/km ²
Adresse	Marktplatz 2
Gemeindeverwaltung:	889134 Blaustein
Internet:	www.blaustein.de
Bürgermeister	Thomas Kayser

Gemeindeprofil

Die Stadt Blaustein erstreckt sich mit ihren Ortsteilen Ehrenstein, Klingenstein, Arnegg, Markbronn-Dietingen, Bermaringen, Herrlingen, Weidach, Wipplingen und Lautern vom unteren Blautal bis auf die Hochflächen der Schwäbischen Alb. Blaustein grenzt an das Biosphärengebiet und den Geopark Schwäbische Alb und besitzt mit dem „Kleinen Lautertal“ das größte Naturschutzgebiet im Alb-Donau-Kreis.

Die Vereinigung von Ehrenstein und Klingenstein zur neuen Gemeinde Blaustein im Jahr 1968 war das Musterbeispiel für die Gemeindereform in Baden-Württemberg. Bis 1975 traten die anderen Ortsteile dieser Gemeinde bei. Durch den Zusammenschluss hat sich die Wohn- und Lebensqualität des Gesamtortes deutlich verbessert. Die Ortsteile haben eigene Mehrzweckhallen, Kindergärten und Grundschulen. Im Gemeindezentrum sind außerdem eine Förderschule, eine Realschule mit Gemeinschaftsschule und eine Werkrealschule angesiedelt. Gymnasien in Ulm und Blaubeuren sind mit Bus und Bahn in kurzer Zeit zu erreichen.

Erst im Jahr 2014 wurde aus der mit über über 15.500 Einwohnern an zweiter Stelle der Bevölkerungszahl im Alb-Donau-Kreis liegenden Kommune eine Stadt. Doch schon seit rund 6.000 Jahren leben Menschen auf dem Gebiet Blausteins: Die steinzeitliche Siedlung im Blautal ist zusammen mit weiteren Pfahlbauten rund um die Alpen UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Blausteiner Tägerlandschaft ist seit Jahrhunderten durch Landwirtschaft und Kalksteinabbau geprägt. Es finden sich mehrere Steinbrüche, die von Schottermaterial über Zementprodukte bis hin zu hochreinem Kalk hervorbringen. Andererseits weisen die Gemeindeteile entlang der Blau bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine industrielle Note auf; die alten, dort angesiedelten Betriebe wurden jedoch nach und nach stillgelegt.

Blaustein grenzt im Osten unmittelbar an die Großstadt Ulm und gehört damit zum Wirtschaftsraum Ulm/Neu-Ulm, der in einer 2002 durchgeführten Untersuchung Platz 6 der besten Wirtschaftsstandorte Deutschlands belegte. Die Nähe zur Natur einerseits und die Vorzüge der benachbarten Großstadt andererseits machen die hohe Lebensqualität Blausteins aus.

105 Vereine bereichern das sportliche und kulturelle Leben auf vielfältige Weise. Übers Jahr gibt es zahlreiche kulturelle Angebote, Veranstaltungen und Feste im Ortskern und in den Ortsteilen. Manche dieser Angebote sind überregional bekannt, genauso wie das im Ortskern angesiedelte Freizeitbad „Bad Blau“.



Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?

Mit einem Nachhaltigkeitsbericht erfasst, bilanziert, strukturiert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsbemühungen festhält. Auf dieser Grundlage können dann weitere Schritte (z. B. die Definition von Zielen, die Beschreibung von Maßnahmen zur Zielerreichung etc.) einer nachhaltigen Entwicklung in die Wege geleitet werden. Damit sind kommunale Nachhaltigkeitsberichte ein gutes Instrument, um Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Entwicklung zu begleiten.

Die drei Bereiche der kommunalen Nachhaltigkeit

Die Grundlage für die Dokumentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der Kommune bilden die **drei Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**. Diese werden in ähnlicher Form bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet:

- A Ökologische Tragfähigkeit
- B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen
- C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Zum Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts

Damit Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern konkret im kommunalpolitischen Alltag umgesetzt werden kann, müssen Schwerpunkte in wichtigen **kommunalen Handlungsfeldern** ermittelt und beschrieben werden. Im Nachhaltigkeitsbericht werden alle kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten, Programme, etc., untergliedert nach diesen kommunalen Handlungsfeldern, dargestellt.

Außerdem werden pro Handlungsfeld kommunale **Nachhaltigkeitsindikatoren** beschrieben. Diese sind als Kennzahlen ein Kompass für die Zukunftsfähigkeit der Handlungsfelder: Sie stellen Sachverhalte konzentriert in Zahlen dar, z. B. den Flächenverbrauch, die Wahlbeteiligung oder die Arbeitslosenquote. Die meist in Jahreszahlen und pro Einwohner dargestellten Indikatoren zeigen Fortschritte auf oder verdeutlichen den Handlungsbedarf. Mithilfe der Indikatoren wird **nachhaltiges Planen und Handeln in der Kommune messbar** gemacht. Abschließend wird pro Handlungsfeld der aktuelle Stand der Nachhaltigkeit bewertet.

Im Kapitel „**Fazit und Ausblick**“ wird ein Fazit zum allgemeinen Stand der Nachhaltigkeit gezogen. Außerdem wird beschrieben, wie es mit dem Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung weitergeht. Denn mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann ein stetiger Prozess der Verbesserung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung in Gang gesetzt werden.

Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher: Ein sehr viel sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist zwingend erforderlich, um die ökologische Tragfähigkeit des Planeten nicht erheblich zu überlasten.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen sollte. Schwerpunkte des Programms waren dabei neben der Erhaltung der natürlichen Ressourcen auch die sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen der weiteren Entwicklung. Die Rolle wichtiger gesellschaftlicher Gruppen sollte gestärkt und deren Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele verbessert werden. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen sollte wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Grundlage ist hierbei ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis, in dem ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Belastbarkeit der Erde und der Natur sowie die Endlichkeit der Ressourcen setzen dabei die Grenzen.



© Wolfgang Adler

Nachhaltig handeln!

Die Übersetzung des sehr allgemeinen Begriffs der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept macht es notwendig, ihn in den Alltag der Kommunalpolitik zu übertragen. Die Bestimmung der wesentlichen Inhalte kommunaler Nachhaltigkeit erfolgt innerhalb der drei Bereiche der Nachhaltigkeit, die bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet werden (A: Ökologische Tragfähigkeit, B: Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen, C: Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung) und den entsprechend zugordneten kommunalen Handlungsfeldern.

In diesem Kapitel werden zunächst die Nachhaltigkeits-Aktivitäten der Stadt Blaustein innerhalb der **kommunalen Handlungsfelder** kurz dargestellt (Bestandsaufnahme). Im Fokus stehen hier Aktivitäten und Konzepte der Kommune selbst; darüber hinaus werden Projekte der Bürgerschaft beschrieben. Mit Hilfe von **Indikatoren** werden übergeordnete Aspekte der kommunalen **Nachhaltigkeit ermittelt und dargestellt**. Durch die Beschreibung der Indikatoren kann eine Trendbeschreibung nachhaltiger Entwicklung retrospektiv über einen längeren Zeitraum erfolgen.

Abschließend wird in jedem vorgestellten kommunalen Handlungsfeld der **aktuelle Stand der Nachhaltigkeit** bewertet.



© Wolfgang Adler

Die drei Bereiche der Nachhaltigkeit und die kommunalen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung im Überblick:

A **Ökologische Tragfähigkeit**

Klimaschutz und die Energiewende

Nachhaltige Mobilität

Natürlichen Ressourcen

B **Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen**

Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Soziale, gesunde und sichere Stadt/Kommune

Kultur und Bildung

Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

C **Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**

Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Fiskalische Nachhaltigkeit

Bürgerbeteiligung

Bürgerengagement

Interkommunale Zusammenarbeit

Globale Verantwortung

Blaustein treibt den Klimaschutz und die Energiewende voran

Aktivitäten im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Energiemanagement

Das Energiemanagement der Stadtverwaltung Blaustein ist im Gebäudemangement verankert. Speziell dafür wurde Personal zum „Energiemanager kommunal“ fortgebildet.

Ziel:

Für das Jahr 2012 wurde erstmals ein **Energiebericht** erstellt.

Energieeinsparung, Kostenreduzierung bzw. Kostensteigerung vermeiden

Für die Heizungsregelung verschiedener kommunaler Liegenschaften wurde ein **zentraler Gebäudeleitreechner** installiert. Damit ist es möglich, die Heizungsregelung für viele Gebäude zentral vom Rathaus aus zu steuern.

Insgesamt bestehen derzeit vier gemeindeeigene Nahwärmenetze: Bad Blau, Lindenhofhalle, Ludwig-Uhland-Schule, neues Kinderhaus Klingenstein.

Weiterer Ausbau der Nahwärmenetze nach Bedarf und Möglichkeit.

Vermietung stadteigener Dächer für PV-Anlagen

Seit 2008 vermietet die Stadt Blaustein geeignete Dächer von kommunalen Liegenschaften (z. B. Sporthallen) an Investoren zur Nutzung für Photovoltaikanlagen. Installiert sind auf 15 Gebäuden insgesamt 4.632 m².

Energieeinsparung Rathaus

Die Mitarbeiter im Rathaus arbeiten nicht an Einzel-PCs, sondern über einen Server. Statt dem Energieverbrauch eines PCs von 200-400 W/h verbraucht ein solcher Arbeitsplatz nur ca. 15 W/h.

Es wird gerade an der Umstellung zur Heizungsregelung mit nutzabhängig programmierbaren Thermostaten gearbeitet. So kann in Zukunft der Wärme- bzw. Heizbedarf an die einzelnen Räume angepasst werden.

Klimaschutz macht Schule

Das Thema Klimaschutz wird in vielen Blausteiner Schulen auf ganz unterschiedliche Weise behandelt. So gibt es Umwelt-AGs, die Verankerung des Themas in der Schulordnung, spezielle Energiespar-Kursangebote für Klassen (EDE-Energiedetektiv, „Good bye stand by“, usw.), die Teilnahme an der Earth Hour und vieles mehr.

Aktion Klimameilen

Bei dieser weltweiten Aktion sammeln die Kinder, die im Aktionszeitraum klimafreundlich - also zu Fuß, mit Roller, Rad oder ÖPNV - in Schulen oder Kindergärten gelangen, Grüne Meilen. Diese Meilen werden dann, zusammen mit den Wünschen und Bitten der Kinder an die Politiker, zur Klimakonferenz im Herbst geschickt.

Die Stadt Blaustein fordert Kindergärten und Schulen zur Teilnahme an dieser Aktion auf und stellt die Materialien sowie Banner im Aktionszeitraum kostenlos zur Verfügung.



Umstellung Straßenbeleuchtung

Durch den Einbau von Natriumdampfleuchten und den Einbau von Lichtregelgeräten konnte der Energieverbrauch bei der Straßenbeleuchtung seit 2010 um 40 % gesenkt werden. Im Jahr 2015 wurden die Kugel-Leuchten auf dem Marktplatz und beim Bad Blau (inkl. Parkplatz) mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet.

Energieberatung REA

Die Stadt Blaustein kooperiert mit der Regionalen Energieagentur Ulm und bietet den Bürgerinnen und Bürgern eine kostenlose Energiespar-Sprechstunde an.

Ziel:

Vorantreiben der energetischen Sanierung von Privathäusern

Maßnahmen „Bad Blau“

Im „Bad Blau“, einem Eigenbetrieb der Stadt Blaustein, konnte der Wasserverbrauch seit 2007 durch eine moderne Wiederaufbereitungsanlage stark reduziert werden. Seit 2010 werden für die Beckenbeleuchtung LED-Leuchten verwendet. Unter anderem trägt auch die Erneuerung der Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung dazu bei, dass der Anteil der CO₂-Emissionen um 16 % reduziert werden konnte.

Ziel:

Wasser- und Energieverbrauch reduzieren

Umweltmanagement „Grüner Gockel“

Die evangelische Kirchengemeinde Bermaringen ist seit 2009 im Rahmen des kirchlichen Umweltmanagements „Grüner Gockel“ EMAS-zertifiziert und wurde für das Projekt ländlicher Hospizarbeit (s. auch Familienfreundlichkeit und Bevölkerungsentwicklung) im Mai 2015 beim Wettbewerb der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“, ausgezeichnet.

Ziel:

Betriebskosten senken, Umwelt schonen, Strukturwandel gestalten



© Ute Maldoff

Indikatoren im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

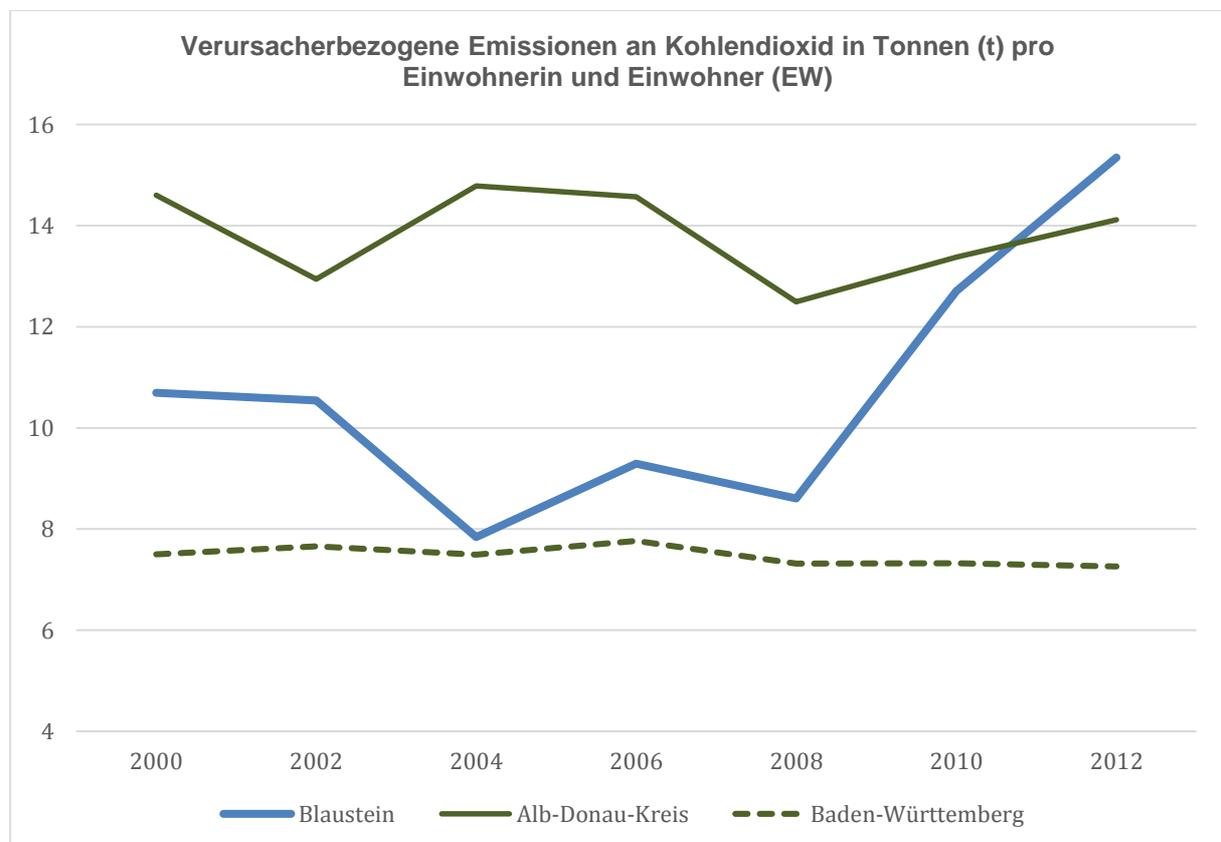
Verbesserter Klimaschutz

Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas, das zur Erwärmung der Erde beiträgt. Eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen ist eines der wichtigsten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Erfasst werden als Indikator die **Emissionen an Kohlendioxid (CO₂) in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner (EW)**.

Entwicklung und Interpretation

2013 ist das vom Landtag von Baden-Württemberg beschlossene „Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Baden-Württemberg“ in Kraft getreten. Das Gesetz gibt klare Vorgaben zur Reduzierung des Treibhausgases CO₂: Der Ausstoß des Landes soll bis 2020 um mindestens 25 Prozent und bis 2050 um 90 Prozent sinken. Mit einer konkreten Zahl ausgedrückt: Soll der Anstieg der globalen Erwärmung im tolerierbaren und beherrschbaren Bereich bleiben, dürfte jeder Einzelne bis zum Jahr 2050 nur ca. 2 Tonnen CO₂ pro Jahr produzieren.

In Blaustein steigen die Emissionswerte von CO₂ pro Einwohner im Vergleichszeitraum von fast 11 t (2000) pro Einwohnerin und Einwohner auf mehr als 15 t (2012) an. Der Wert fiel zwischen 2002 und 2008 zwar auf unter 9 t ab, steigt aber seither sehr stark an. Begründet ist dieser Anstieg teilweise in der ab 2010 veränderten Erfassung der Einwohnerzahlen; dadurch wurde die Einwohnerzahl von Blaustein reduziert, gleichzeitig stieg aber der CO₂-Ausstoß. Seit 2008 hat sich dieser nahezu verdoppelt. Was dafür verantwortlich ist, muss geklärt werden.



- Datenquelle: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)

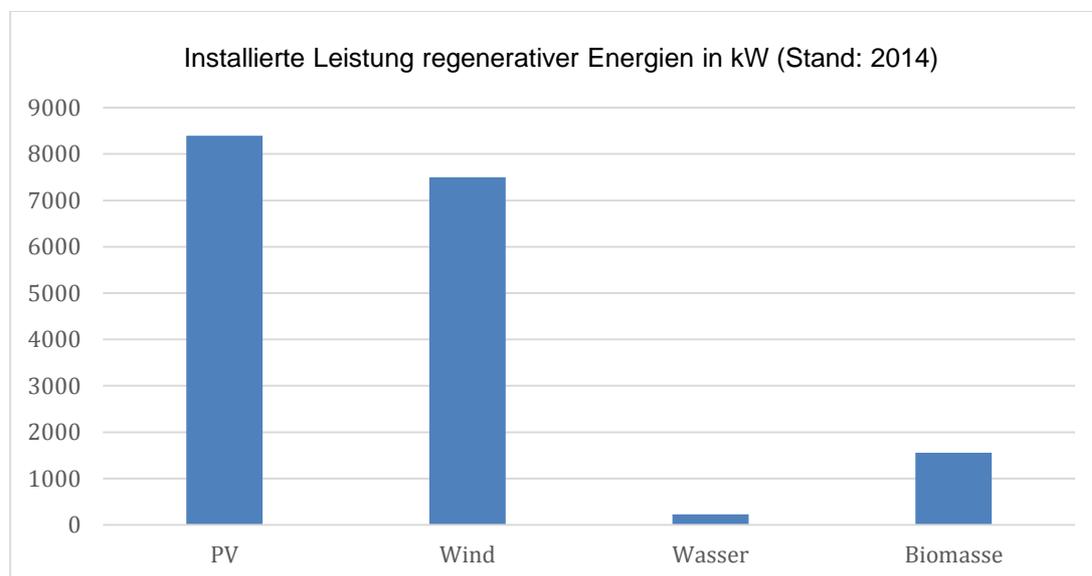
Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung von fossilen und nuklearen Brennstoffen hin zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie, die dezentral erfolgen kann. Als Indikator dient meist die Gesamtleistung der in der Kommune installierten Photovoltaikanlagen nach ihrer Leistungsfähigkeit. Aufgrund der guten Datenverfügbarkeit wird hier nicht nur die Leistung der Photovoltaikanlagen dargestellt, sondern **die installierte Leistung regenerativen Energien** allgemein.

Entwicklung und Interpretation

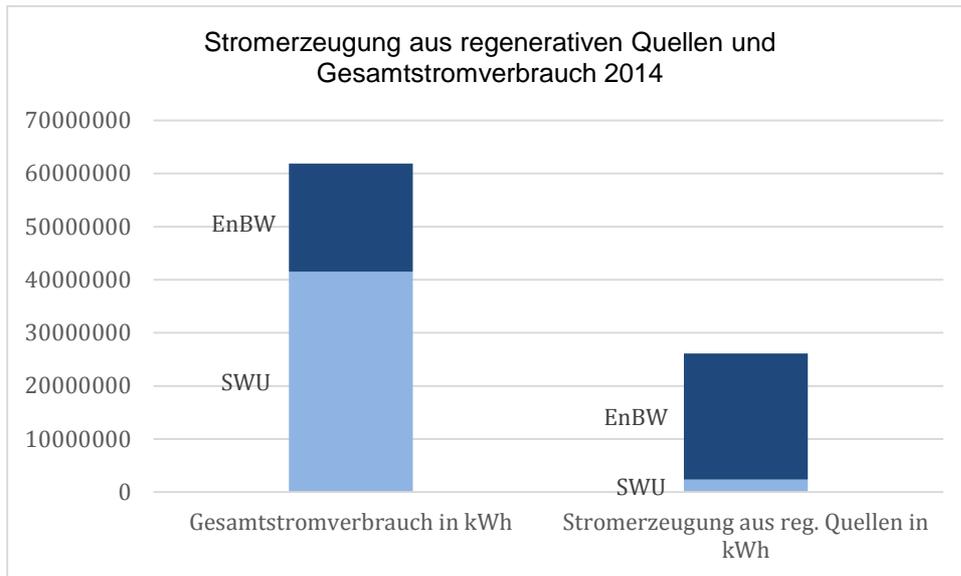
In Blaustein werden die Ortsteile Ehrenstein, Klingenstein und Herrlingen von den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm (SWU) versorgt. Die Teilorte Markbronn, Dietingen, Wipplingen, Lautern, Weidach und Bermaringen mit Hohenstein versorgt die EnBW.

Insgesamt beträgt die in Blaustein installierte Leistung der regenerativen Energiequellen Photovoltaik, Wind, Wasser und Biomasse Ende 2014 rund 17.800 kW; fast die Hälfte (knapp 8.400 kW) davon entfällt auf 516 Photovoltaikanlagen und nur etwas weniger Leistung (7500 kW) entfällt auf 5 Windkraftanlagen. Die installierte Leistung von drei Biomasseanlagen liegt bei etwas über 1500 kW und die der fünf Wasserkraftanlagen beträgt 225 kW.

Betrachtet man allein die Zahlen der EnBW für 2014, so wurde in den von der EnBW versorgten Ortsteilen von Blaustein sogar mehr Strom aus regenerativen Quellen erzeugt als insgesamt verbraucht wurde. (Stromlieferung 2014: 20.363.295 kWh; Stromerzeugung aus regenerativen Quellen 2014: 24.038.000 kWh.)



- Datenquelle: SWU, EnBW



- Datenquelle: SWU, EnBW

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde international über eine Zielsetzung diskutiert, eine Erderwärmung, gemessen an der globalen Durchschnittstemperatur, zu vermeiden. Dieses Ziel kann nach heutigem Stand mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr erreicht werden. Deshalb hat sich die internationale Staatengemeinschaft 2010 auf das sogenannte „Zwei-Grad-Ziel“ geeinigt, nach dem die Erwärmung des Globus nicht mehr als 2 Grad Celsius im Vergleich zu den vorindustriellen Verhältnissen (ca. 1850) betragen soll. Dazu müsste der Übergang auf eine entsprechende Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur bis Mitte des Jahrhunderts erreicht sein. Diese erfordert eine Reduzierung der CO₂-Werte auf zwei Tonnen pro Person und Jahr.

Blaustein liegt im Moment bei fast dem achtfachen Wert, und das mit steigender Tendenz, vor allem seit 2008. Zwar wurden einzelne Maßnahmen, die u. a. zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes dienen, eingeführt. Genannt werden kann z. B. die Einführung eines Energiemanagements für kommunale Gebäude oder das Angebot zur Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger. Auch hat Blaustein viele Aktivitäten in diesem Bereich vorzuweisen. Diese sind aber (noch) nicht an den Zahlen abzulesen. Eine Möglichkeit, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren ist die Erzeugung und Nutzung von regenerativer Energie, was in den Blausteiner Ortsteilen auf der Hochfläche schon sehr gut praktiziert wird. Es ist jetzt besonders wichtig, die Ursachen für den doch starken Anstieg zu erforschen und diesen mit geeigneten Maßnahmen in eine Reduzierung umzuwandeln.

Blaustein fördert eine nachhaltige Mobilität

Aktivitäten im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

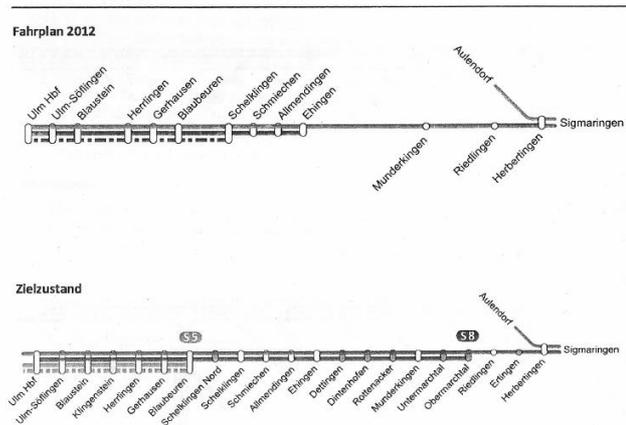
Elektromobilität der Stadtverwaltung Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung können für die Fahrten zu Terminen auf ein Elektroauto, zwei E-Bikes und ein Pedelec zurückgreifen.

Nutzung von Naturstrom Die Stadt Blaustein bezieht seit einigen Jahren für die kommunalen Gebäude und für die Straßenbeleuchtung Naturstrom.

Förderung ÖPNV Zur Erhöhung der Nutzerfreundlichkeit wurde seit 2011 die Taktung verbessert. Es gibt seither eine stündliche Verbindung in alle Ortsteile. Im Ortskern am Bahnhof Ehrenstein ist ein zentraler Umsteigepunkt in Planung. Hier werden in Zukunft alle Buslinien miteinander und mit der Bahnlinie verknüpft.

S-Bahn-Konzept Blaustein ist mit zwei Bahnhöfen (Blaustein und Herrlingen) Teil der Donaubahn-strecke von Ulm nach Blaubeuren und weiter nach Ehingen und Sigmaringen. Im geplanten S-Bahn-Konzept soll zudem der alte Bahnhof Klingenstein wiederbelebt werden. Das Konzept sieht vor, dass in der Region sechs S-Bahn-Linien im Halbstundentakt nach bzw. von Ulm fahren und in Ulm sinnvoll an den Fernverkehr angebunden sind. Der Gemeinderat hat 2013 dieser Zielkonzeption zugestimmt.

Donaubahn



Ausbau Radwegenetz

- Verbindung Herrlingen-Wippingen
- Verbindung Herrlingen-Weidach (2016)
- Donauradweg Arnegg-Gerhausen
- In Planung: Neuer Radweg zur Umfahrung von Arnegg

Walking Bus Schon seit ein paar Jahren gibt es einen „Walking Bus“, mit dem die Kinder sicher und umweltfreundlich aus dem Wohngebiet Pfaffenhau zur Ludwig-Uhland-Schule gelangen. Beim „Walking Bus“ steht kein Bus im eigentlichen Sinne zur Verfügung, sondern mehrere Kinder werden von 1-2 Eltern auf dem Schul- und Heimweg begleitet. An vordefinierten „Bushaltestellen“ werden die einzelnen Kinder aufgesammelt. So laufen die Kinder jeden Tag sicher bei jedem Wetter zur Schule.

Strom-Aufladestation Im Ortskern von Blaustein sind zwei Strom-Zapfstellen vorhanden.

Indikatoren im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Umfang des motorisierten Individualverkehrs

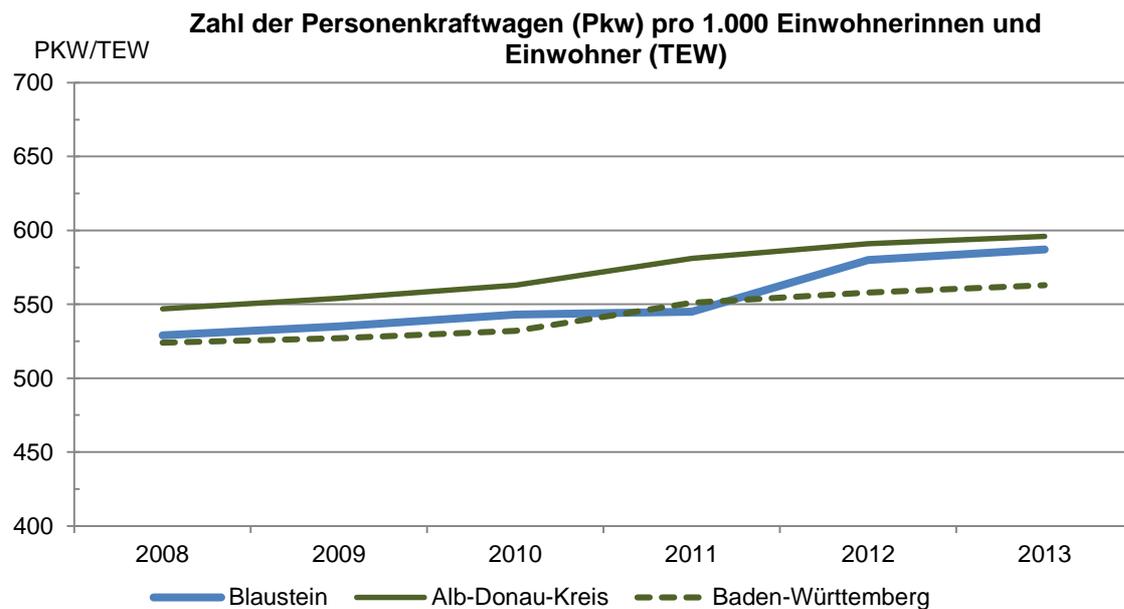
Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission klima- und gesundheitsschädlicher Abgase sowie die Lärmbelastung. Nachhaltige Mobilität muss sozial, ökologisch und stadt- bzw. landgerecht gestaltet werden. Erfasst wird als Indikator der **Bestand der Personenkraftwagen (Pkw) pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner**. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

Entwicklung und Interpretation

Die Anzahl von Pkw pro 1000 EinwohnerInnen folgt in Blaustein dem allgemeinen ansteigenden Trend. Dabei liegt Blaustein im Vergleich zwar unter der Anzahl im Alb-Donau-Kreis, aber über der Vergleichszahl des Landes, bei 587 Pkw pro 1000 EinwohnerInnen. Auffallend ist der relativ starke Anstieg vom Jahr 2011 (545) auf 2012 (580).

Hintergrundinfo:

Aufgrund einer Änderung der Systematik in der KFZ-Bestandsstatistik des Statistischen Landesamtes im Jahr 2008 sind die Daten mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar. Deshalb werden im Schaubild die Werte erst ab dem Jahr 2008 dargestellt.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Mobil zu sein ist in der heutigen Gesellschaft sehr wichtig. Dabei liegt der Fokus, sobald man die Städte verlässt, hauptsächlich auf dem motorisierten Individualverkehr. Aber: Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission von Abgasen sowie die Lärmbelastung.

Blaustein hat im Bereich individueller Mobilität eine heterogene Ausgangssituation, die einerseits städtisch, andererseits ländlich ist: Während der Ortsteil Ehrenstein, insbesondere das Wohngebiet Pfaffenhau, direkt an Ulm angrenzt und so – neben der Verbindung mit dem Regionalbus - an den Stadtbusverkehr von Ulm mit sehr häufiger Taktung angeschlossen ist, sind die Ortsteile im Westen (Bermaringen und Weidach, Wippingen, Markbronn/Dietingen und Arnegg) durch den Regionalbus vor allem am Wochenende nicht ganz so benutzerfreundlich angeschlossen. Außerdem wäre eine direkte Verbindung zum Schulzentrum am Kuhberg in Ulm wünschenswert.

Bedingt durch die Hanglage werden manche Wohngebiete vom ÖPNV nicht bedient, so dass hier oft Mobilität mit Autofahren gleich gesetzt werden kann. Da diese Orte meist auch auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb bzw. des Hochsträß liegen und ein Höhenunterschied zum Blautal von ca. 100 m zu überwinden ist, schränkt dies auch die Mobilität mit dem Fahrrad ein. Bahnhöfe gibt es im Kernort Blaustein und in Herrlingen, die eine stündliche Verbindung in Richtung Ulm und in Gegenrichtung nach Blaubeuren/Ehingen anbieten. Diese Situation kann mit neuen Ideen, z. B. der Einrichtung eines Bürgerbuses oder einer innovativen Organisation von Fahrgemeinschaften, verbessert werden.

Für eine nachhaltige Mobilität sind kontinuierliche Investitionsleistungen in öffentliche Verkehrsmittel und –infrastrukturen wichtig, ebenso die Förderung von Fahrradfahrern und Fußgängern.

Beim ÖPNV muss eine gute Grundversorgung gegeben sein um ihn attraktiv im Gegensatz zum Auto zu machen. Andererseits können Maßnahmen ergriffen werden, den motorisierten Individualverkehr unattraktiver zu machen, so dass nicht mit dem Auto gefahren wird, wenn es nicht unbedingt nötig ist. Die Entwicklung in Blaustein in den letzten Jahrzehnten stützt sich jedoch auf den motorisierten Individualverkehr, was auch an der steigenden Anzahl von Pkw pro Einwohner abzulesen ist.

Investitionen in individuelle Elektromobilität sind grundsätzlich zu begrüßen, sofern sicher gestellt ist, dass diese mit Strom aus regenerativen Energien betrieben werden.

Blaustein geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um

Aktivitäten im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

<p>Ökokonto</p> <p>Ziel:</p> <p>Bevorratung von geeigneten Flächen und bereits durchgeführten Kompensationsmaßnahmen</p>	<p>Das Ökokonto in Blaustein bevorratet in allen Ortsteilen für Kompensationsmaßnahmen geeignete Flächen und bereits durchgeführte Maßnahmen. Die Maßnahmen wurden basierend auf vorhandenen Fachplanungen wie Landschaftsplan zum Flächennutzungsplan, Gewässerentwicklungsplänen, Biotopkartierung etc. zusammengestellt.</p>
<p>Naherholung</p> <p>Ziel:</p> <p>Besucherlenkung zum Schutz der Natur</p>	<p>Die schöne und abwechslungsreiche Landschaft rund um Blaustein bietet zahlreiche Möglichkeiten der Naherholung. Um die Besucher zu lenken und wertvolle Bereiche z.B. in den Naturschutzgebieten zu schützen dienen folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wanderlust – Broschüre mit Karten - Nordic-Walking-Strecke mit Infotafeln und Faltblatt - Besucherlenkungskonzept Kleines Lautertal mit Infotafeln und Faltblatt - Kulturhistorisch-ökologischer Lehrpfad entlang der Blau
<p>Förderung Streuobstanbau</p> <p>Ziel:</p> <p>Schutz und Erhalt der Kulturlandschaft</p>	<p>Der Schutz und Erhalt von Streuobstwiesen ist ein ausgewiesenes Naturschutzziel in Blaustein. Hierzu dienen folgende Maßnahmen:</p> <p><u>Pflanzaktionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Obstbaumreihen in Bermaringen (Biotopvernetzungsprogramm 90er Jahre) - Obstbaumwiese in Markbronn (2010 mit GS Arnegg) - Arnegg – Im Buch (2012 mit Plant for the Planet) <p><u>Ausgleichsmaßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bebauungspläne enthalten z.T. Festsetzungen zur Pflanzung eines Obstbaumhochstammes im Hausgarten - Pflanzung von Obstbaumreihen oder –wiesen als Ausgleichsmaßnahmen z.B. in Wippingen BPlan „Im Grund“, Dietingen „Hartäckerweg“ oder als Ökokontomaßnahme in Wippingen südlich des Kriegerdenkmals <p><u>Streuobstprogramm</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die kostenlose Abgabe alter, einheimischer Obstbaumsorten für die (Nach-)Pflanzung auf Obstwiesen und in Hausgärten erfolgte in den Jahren 1989 - 1992 durch das Landratsamt Alb-Donau-Kreis, in den Jahren 1998, 2000, 2011 und 2012 durch die Stadt Blaustein.
<p>Gewässerschutz</p>	<p>Für die Blau als Fließgewässer I. Ordnung wurde vom Land BW ein Gewässerentwicklungsplan (GEP) aufgestellt. Für die Fließgewässer II. Ordnung ließ die Stadt Blaustein 1994 einen GEP aufstellen. Basierend darauf wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:</p> <p><u>Blau:</u> Herstellen der Durchgängigkeit für Fische und Kleintiere Beseitigung zweier Wehre und Bau von Rauen Rampe westlich Arnegg und in Ehrenstein</p> <p><u>Kleine Lauter:</u> Herstellen der Durchgängigkeit für Fische und Kleintiere durch Beseitigung zweier Wehre und Bau von Rauen</p>

Rampen in Lautern und Herrlingen

Arnegger Talgraben: Renaturierung mit mäandrierendem Bachverlauf

Bläle Klingenstein: geplante Öffnung der Verdolung im Bereich Kalte Herberge 2015/2016

Geplant sind außerdem drei Wehertüchtigungen mit ökologischer Aufwertung der Durchlässigkeit.

Wasserversorgung/

Wasserschutzgebiete

Die Stadt Blaustein ist Mitglied in zwei Zweckverbänden zur Trinkwasserversorgung. Die Albgruppe III versorgt den Ortsteil Wippingen, der Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb alle übrigen Ortsteile. Wasserschutzgebiete mit Einschränkungen für die Landbewirtschaftung (z.B. Verbote zur Ausbringung von Jauche, Gülle, Klärschlamm und Pflanzenschutzmitteln) sorgen für die Reinhaltung des Rohwassers der öffentlichen Wasserversorgung.

Wasserschutzgebiete in Blaustein:

- WSG 212 Herrlingen-Dannenäcker
- WSG 201 Blaubeuren/Gerhausen
- WSG 101 Lautern, ZV Wasserversorgung Ulmer Alb

Abfallvermeidung und -verwertung

Zur Verminderung der Abfallmengen und der Stärkung der Abfallvermeidung und -verwertung hat der Gemeinderat bereits in den 1990er Jahren die Einführung verursachergerechter Abfallgebühren beschlossen. Zunächst wurde ein Wertmarkensystem eingeführt, das von einem Verwiegesystem abgelöst wurde. Auf die Einführung einer Biotonne wurde bisher aus Wirtschaftlichkeitsgründen verzichtet. Stattdessen gewährt die Stadt Blaustein einen Zuschuss zum Kauf eines Kompostbehälters.

„Sperrmüllbörse“ im Mitteilungsblatt

In der Sperrmüllbörse in den Blausteiner Nachrichten kann jede Bürgerin und jeder Bürger kostenlos noch brauchbare, aber nicht mehr benötigte Gegenstände anbieten. Ein Anruf oder eine Mail genügt. Die Rubrik erscheint jede Woche bei Bedarf.

Bücher“recycling“ Stadtbücherei und Lebenshilfe

Bürgerinnen und Bürger können Bücher, die sie nicht mehr brauchen, in der Stadtbücherei abgeben. Wenn geeignet, werden diese in den Bestand aufgenommen. Wenn nicht geeignet, werden Sie im Bücherflohmarkt im Eingangsbereich der Bücherei ausgestellt und können gegen einen geringen Betrag erworben werden. Außerdem organisiert die Stadtbücherei jährlich einen großen Bücherflohmarkt. Weiterhin können Bücher bei der Lebenshilfe abgegeben werden. Diese bietet die Bücher im Online-Verkauf an.

Aufarbeitung kommunaler Altlasten

Das Bundesbodenschutzgesetz mit dem Ziel der nachhaltigen Sicherung der Bodenfunktionen beinhaltet Regelungen über den Umgang mit Altlasten. In Blaustein wurden alle kommunalen Ablagerungen (ehemalige Deponien) und Altstandorte (Industriebrachen) sowie Altstandorte (Industriebrachen) bis zum Beweisniveau A= Ausscheiden aus dem Altlastenkataster oder B= Belassen im Bodenschutzkataster untersucht. Als Ergebnis dieser Untersuchungen geht von den Standorten keine Gefährdung für die Umwelt aus.

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld natürliche Ressourcen: Innenentwicklung / Nachverdichtung

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Reduzierung des Flächenverbrauchs durch neue Bebauung aufgegebenen Steinbrüche, Zementwerke, Hofstellen
Träger:	Stadt Blaustein
Kooperationspartner:	Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Fachdienst ländlicher Raum und Kreisentwicklung Ministerium ländlicher Raum
Ansprechpartner in der Kommune:	Martin Grupp, Finanzverwaltung (Abgaben, Zuschüsse, Wirtschaftsförderung)

Projektbeschreibung

Blaustein, insbesondere die Teilorte Ehrenstein und Herrlingen, sind sehr stark vom Abbau des hier sehr rein vorkommenden Kalks geprägt. Die Steinbrüche und die Flächen der steinverarbeitenden Unternehmen befinden bzw. befanden sich nahe am Zentrum Blausteins. In den letzten Jahrzehnten wurden in Blaustein mehrere Steinbrüche aufgegeben. Dadurch standen auch die von den steinverarbeitenden Unternehmen beanspruchten Flächen für eine neue Nutzung zur Verfügung.

So liegen die Gewerbegebiete "Schinderwasen" und "Gewerbegebiet an der B 28" in einem ehemaligen Steinbruch bzw. auf dem dazugehörigen Betriebsgelände. Ganz neu wurde in den Jahren 2014 und 2015 das Gebiet "Höhwsien" (ehem. Steinbruch und Betriebsgelände) bebaut: im östlichen Bereich finden sich Einfamilienhäuser, im westlichen Bereich seniorengerechte Wohnungen in Geschossbauweise, eine Tagespflegeeinrichtung für Senioren, eine Behindertenwerkstätte mit Wohnheim sowie ein Ärztehaus.

In nächster Nähe dazu, direkt an das Ortszentrum angrenzend, wird das ehemalige Hofgut Schwenk mit Geschosswohnungen bebaut werden. Bei weiteren Flächen in Klingenstein und Herrlingen (ebenfalls ehemaliges Kalkwerk) steht eine neue Nutzung bevor.

In der Vergangenheit wurden auch in den Teilorten Konzepte zur Nachverdichtung angestrebt (Bebauungspläne „Historischer Ortskern Weidach“ und „Ortskern Bermaringen“). Leider können diese Konzepte nur sehr bedingt verfolgt werden; es handelt sich bei den Flächen zur Nachverdichtung oft um aufgelassenen Hofstellen im Ortskern. Eine Bebauung ist aufgrund der Besitzverhältnisse, besonderer gesetzlicher Regelungen und den einzuhaltenden Emissionsradian zur Landwirtschaft meist nicht möglich.

Der ländlich geprägte Ortsteil Markbronn wurde 2011 in das „Entwicklungsprogramm ländlicher Raum“ aufgenommen. Mithilfe von Fördermitteln wurde der Dorfplatz saniert und der Umbau des alten Schulhauses zum Dorfgemeinschaftshaus ermöglicht.

Um der Abwanderung aus den ländlich geprägten Ortsteilen vorzubeugen und um dort zeitgemäße Lebens- und Arbeitsbedingungen anzubieten, hat die Stadt Blaustein für Ihre Ortsteile eine umfassende Breitbandkonzeption erstellt und daraufhin für den Breitbandausbau in Markbronn-Dietingen, Wippingen, Bermaringen und Weidach Fördermittel erhalten.

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld natürliche Ressourcen: Beweidungskonzepte Wacholderheiden, Mager- und Trockenrasen

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Nach dem Niedergang der Wanderschäferei seit den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts sind heute zur flächigen Erhaltung der Wacholderheiden und Mager- bzw. Trockenrasen als charakteristische Sonderformen der Kulturlandschaft spezielle Pflegemaßnahmen erforderlich, um ein Zuwachsen der Flächen durch Sukzession zu verhindern. Aufgrund ihrer offenen Struktur haben diese Biotope eine besondere Bedeutung für den Schutz seltener, lichtliebender Tier- und Pflanzenarten. Sie bieten wertvolle Habitate für zahlreiche Schmetterlinge und Insekten sowie für Pflanzen der Roten Liste (z.B. Enziane, Orchideen oder die Küchenschelle). Gleichzeitig dient sie der Bewahrung einer historischen Landnutzungsform sowie eines charakteristischen Landschaftsbildes.

Träger:

Stadt Blaustein

Kooperationspartner:

Lokale Schäfer und Landwirte, Wanderschäfer, NABU Ulm/Neu-Ulm

Ansprechpartner in der Kommune:

Elke Bossert, Umweltbeauftragte

Projektbeschreibung

Schafbeweidung:

Seit 1988 werden verschiedene kommunale Naturschutzflächen in Blaustein mit einer gemischten Weidetruppe beweidet (Merinoschafe und Burenziegen). Die ersten, heute noch bestehenden Koppeln befanden sich in Bermaringen, Weidach und Wipplingen. Die Ortsgruppe Herrlingen des Schwäbischen Albvereins ist Pate für die Fläche „Beibruck“ und hat für ihr Engagement den Kulturlandschaftspreis des Schwäbischen Heimatbundes erhalten. Inzwischen gibt es auch in Ehrenstein mehrere beweidete Flächen (Mühleberg, Winterhalde, Löwenfels und Höhwiesen). In Klingenstein soll eine weitere Fläche im Herbst/Winter 2015 freigestellt werden (Galgenberg).



© Elke Bossert

Rinderbeweidung: Im Naturschutzgebiet „Arnegger Ried“ werden seit 2005 durch ein Projekt des NABU Ulm/Neu-Ulm erfolgreich einige Grünlandbereiche mit Angus-Rindern beweidet.

Pferdebeweidung: In Markbronn-Dietingen wird ein Biotop / flächenhafte Naturdenkmal seit 2008 mit Pferden beweidet. Die Beweidung muss verkürzt werden, da im Rahmen der Biotopkartierung 20012/13 eine Überweidung mit Eutrophierung festgestellt wurde.

Ziegenbeweidung: In Markbronn-Dietingen wird seit 2014 ein Magerrasenbiotop mit Ziegen beweidet.

Indikatoren im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Sparsamer Flächenverbrauch

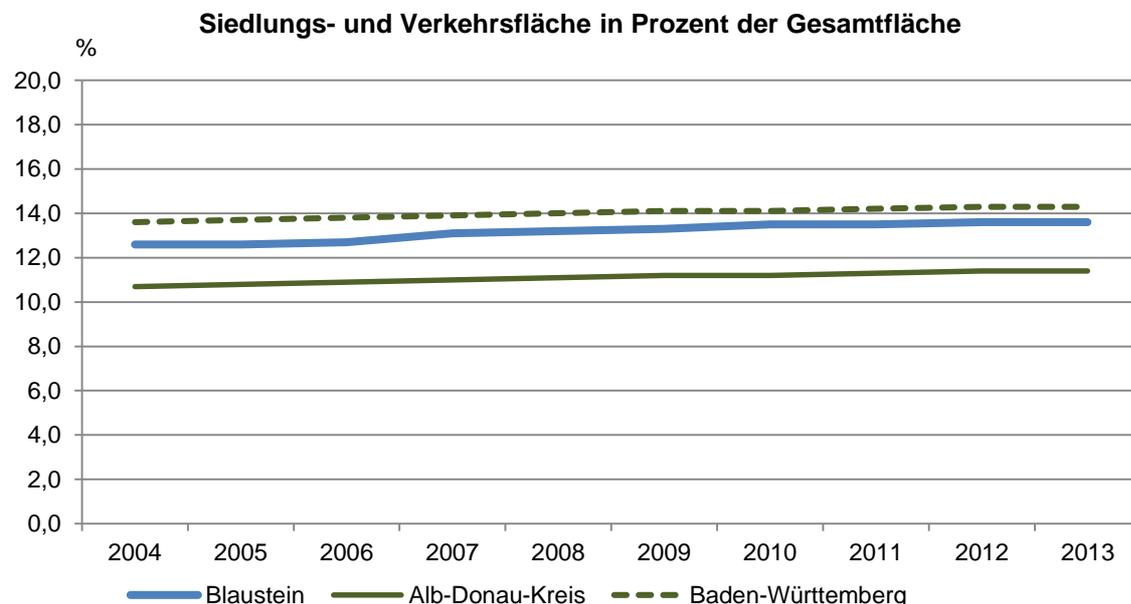
Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Der Flächenverbrauch als Schlüsselgröße für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung muss begrenzt werden. Als Indikator dient die **Siedlungs- und Verkehrsfläche**. Diese setzt sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen (ohne Abbauland), die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen (etwa Sportplätze), den Friedhöfen und den Verkehrsflächen.

Entwicklung und Interpretation

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche hat in Blaustein, ähnlich wie im Alb-Donau-Kreis und in Baden-Württemberg, seit 2004 um ein Prozent zugenommen. Dabei liegt Blaustein im Vergleich zum Kreis und zum Land mit 13,6 % im Jahr 2013 in der Mitte (Land: 14,3 %; Kreis: 11,4 %).

Dafür, dass Blaustein direkt an Ulm angrenzent und zum Verdichtungsraum gehört, ist ein bebauter Flächenanteil von 13,6 % relativ gering. (Zum Vergleich: In Ulm beträgt dieser Anteil im Jahr 2013 über 32 % und ist in den letzten Jahren um 2 % gestiegen.) Blaustein gehört zur Wachstumsregion Ulm und damit zu den wenigen Wachstumsregionen in Baden-Württemberg. Die Region erfährt seit Jahren eine kontinuierliche Zuwanderung von Menschen und Unternehmen, für die Platz zur Verfügung gestellt werden muss.

Andererseits muss aber auch erkannt werden, dass eine Zunahme von einem Prozent in 10 Jahren nicht wenig ist, da die 12 % ja den Siedlungsflächenverbrauch überhaupt, also seit Menschen-gedenken darstellen und die Bevölkerung Blausteins im selben Zeitraum nur gering zugenommen hat.



Stärkung des Naturschutzes

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Zu den **streng geschützten Naturschutzflächen** als Indikator gehören: Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder.

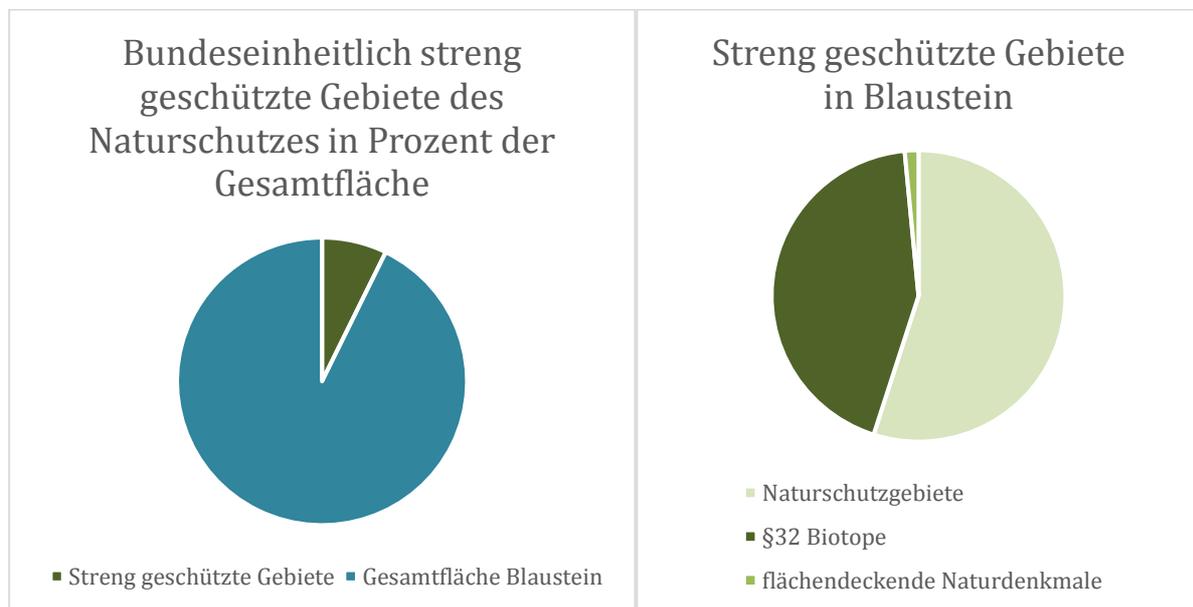
Entwicklung und Interpretation

In Blaustein beträgt der Anteil von streng geschützten Naturschutzflächen am Gesamtgebiet 7,8 %. Die 7,8 % der Gemeindefläche, die durch streng geschützte Gebiete eingenommen sind, teilen sich folgendermaßen auf:

Gut die Hälfte dieses Gebiets ist Naturschutzgebiet. Mit dem Naturschutzgebiet Kleines Lautertal verfügt Blaustein über ein großes, zusammenhängendes, naturräumlich variierendes und artenreiches Naturschutzgebiet. Außerdem wird das NSG Arnegger Ried durch ein Beweidungsprojekt mit Angus-Rindern gepflegt.

Etwas weniger als die Hälfte der streng geschützten Gebiete machen die besonders geschützten Biotope nach § 32 aus. Dazu gehören in Blaustein v. a. Wachholderheiden, Kalkmagerrasen, Felsen, Hecken und Feldgehölze, Nasswiesen- und Auwaldreste und Sumpfschilfriede.

Die flächenhaften Naturdenkmale nehmen nur einen geringen Teil ein.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Jede Region braucht einen bestimmten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen, damit die Menschen dort leben und ihre Grundbedürfnisse befriedigen können. Wenn aber dieser Anteil einen bestimmten Prozentsatz überschreitet, wirkt sich dies negativ auf den Naturraum aus, was sich dann negativ auf die Lebensqualität und auch den Tourismus auswirkt. Ein steigender Flächenverbrauch ist oft ein Ausdruck dafür, dass die „Kosten des Fortschritts“ nicht direkt bezahlt werden, sondern den kommenden Generationen überlassen werden.

Nicht besiedelte Flächen dienen außerdem als Agrarflächen der (regionalen) Ernährungssicherung und der Produktion von nachwachsenden Rohstoffen. Sie sind als Pufferflächen zur Reduzierung der Hochwassergefährdung besonders wichtig und dienen außerdem der Naherholung. Gerade die Einbettung in die Natur macht Blaustein als Wohnort so attraktiv und gebietet, diesen Standortfaktor bei weiteren Planungen besonders zu berücksichtigen.

Die Bundesregierung setzte sich in der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2002 das Ziel, den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsprojekte bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu begrenzen. Für das Land Baden-Württemberg leitet sich daraus ein Zielwert von 3 Hektar pro Tag ab, wobei 2012 der Verbrauch noch bei 6,7 Hektar lag. Daraus leitet sich ein jährlicher Zielwert für Baden-Württemberg von 1095 Hektar ab. Bricht man diesen Zielwert auf Blaustein herunter, so ergibt sich ein Wert von 1,7 Hektar pro Jahr. Die aktuelle Zunahme der Siedlungsfläche von 1 % in den letzten zehn Jahren entspricht aber einem Wert von 5,6 Hektar pro Jahr, und das trotz der in Blaustein vorbildlich praktizierten Priorisierung von Nachverdichtung vor Neuausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten. In diesem Bereich sollte überlegt werden, welche anderen Möglichkeiten des sparsamen Flächenverbrauchs es noch gibt und welche davon für Blaustein in Frage kommen.

Der Anteil an streng geschützten Gebieten des Naturschutzes lässt sich nicht einfach vergrößern, da nur sehr selten ein neues Schutzgebiet ausgewiesen wird. Jedoch gibt es viele Möglichkeiten, die ökologische Wertigkeit der Gemeindeflächen zu erhöhen: Biologische Landwirtschaft, Pflege der ausgewiesenen Biotop oder die naturnahe Pflege der gemeindeeigenen Grünflächen ohne Pestizide sind nur ein paar Stichpunkte dazu. Außerdem erweisen sich Verbundsysteme als sinnvoller und artenreicher als mehrere kleine Flächen. Ziel sollte es entsprechend sein, Naturschutzflächen und Biotop zu verknüpfen. Insbesondere sollten Neuversiegelungen von Flächen besonders geprüft werden, wenn sie in Nachbarschaft zu einer streng geschützten Naturschutzfläche liegen oder eine solche gar zerschneiden.

Bei der Biotop-Pflege arbeitet die Stadt Blaustein unter anderem eng mit den örtlichen Naturschutzverbänden und den örtlichen Schäfern zusammen. Beweidungskonzepte helfen, eine langfristige Offenhaltung und Pflege von Trocken- und Magerrasenflächen zu gewährleisten. Allerdings ist die Anzahl der zu pflegenden Flächen immer größer als die zur Verfügung stehende Kapazität, so dass Prioritäten gesetzt werden müssen.

Blaustein fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Aktivitäten im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Ansiedlung von Gewerbebetrieben	Blaustein ist Kooperationspartner im Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm, einer grenzüberschreitenden Wirtschaftsförderungseinrichtung. Mit der Etablierung des Verbandes wollen beide Städte und die Kooperationspartner die negative Konkurrenz der Vergangenheit überwinden, die Wettbewerbsfähigkeit stärken, vorhandene Flächenentwicklungspotentiale gemeinsam nutzen und somit zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und der Stärkung des regionalen Bewusstseins beitragen.
Verbund der Selbständigen VSB	Der Gewerbeverein VSB vertritt die Interessen aller Selbständigen aus Handel, Industrie, Gewerbe und freiberuflich Tätigen. In Zusammenarbeit ermöglichen sich die Mitglieder des VSB Vorhaben, die für einen Einzelnen zu groß oder zu schwierig wären, so z. B. den „Blausteiner Herbst“, das große Stadtfest. Dabei ist die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung eng und gut.
Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm	Blaustein ist Kooperationspartner in dieser grenzüberschreitenden Wirtschaftsförderungseinrichtung.
Wochenmarkt	<p>Jeden Freitag von 14 – 17 Uhr bieten seit über 25 Jahren mehr als 20 Marktbesucher ein vielfältiges Sortiment von Produkten auf dem Marktplatz an. Der Einkauf ist hier genauso wichtig wie das kleine Schwätzle mit Freunden und Bekannten, denn der Markt ist auch Treffpunkt.</p> <p>Zur Marktzeit ist die Gemeindebücherei geöffnet, der Bürgerservice im Rathaus ist für die Bürger und Bürgerinnen da und der CVJM Blaustein e.V. bietet eine kostenlose Kinderbetreuung im Generationentreff im Rathaus an.</p>
Einkaufsführer „Regional, fair, bio – Blaustein hat’s“	Der Einkaufsführer listet die Einkaufsmöglichkeiten für regionale, faire und biologische Produkte in Blaustein und macht sie sichtbar. Es gibt in Blaustein viele solcher Anbieter, die mit ihrem Angebot auch Verantwortung übernehmen und einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung Blausteins beitragen.
Gemeinderatsbeschluss: Keine Gentechnik auf Gemeindeflächen	2001 beschloss der Gemeinderat, bei der Neuverpachtung landwirtschaftlicher Flächen und bei der Verlängerung bestehender Pachtverträge die Pächter vertraglich zu verpflichten, auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu verzichten und kein gentechnisch verändertes Saatgut auszubringen.
Unterkünfte und Gaststättenführer	In dieser Broschüre werden alle Gastgeber und Gastronomen in Blaustein gelistet.

Indikatoren im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

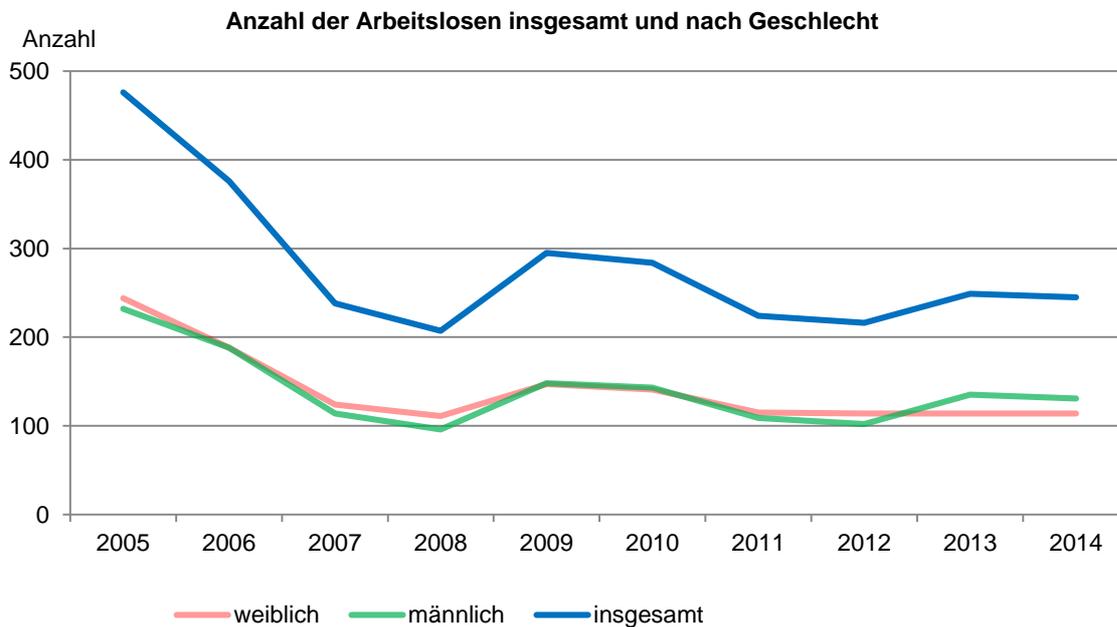
Verringerung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit verschlechtert die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gravierend, ihre Verringerung ist ein zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung. Da Arbeitslosenquoten von den Arbeitsämtern nur für die Kreisebene berechnet werden, können für Städte und Gemeinden nur die absoluten **Zahlen der Arbeitslosen** als Indikator ausgewiesen werden. Es sollte eine Differenzierung der Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern vorgenommen werden.

Entwicklung und Interpretation

Aufgrund der Einführung von SGB II (Hartz-IV-Effekt) im Jahr 2005 ist die Vergleichbarkeit der Zahlen zu den Vorjahren eingeschränkt. Daher wird bei der Beschreibung der Entwicklung nur der Zeitraum ab 2005 betrachtet.

Im Zeitraum geht die Zahl der Arbeitslosen um fast die Hälfte von 476 (2005) auf 245 (2014) zurück, auch wenn im Jahr 2009 ein Zwischenanstieg erkennbar ist. Dieser ist sicher auf die Weltwirtschaftskrise zurückzuführen. Die Tendenz, die in Baden-Württemberg in den letzten 13 Jahren zu beobachten ist, dass nämlich Frauen in weit höherem Maße als Männer von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ist in Blaustein nicht zu beobachten. Die Quote ist über den Zeitraum betrachtet für beide Geschlechter fast identisch, in den letzten beiden Jahren sind sogar eindeutig mehr Männer als Frauen arbeitslos.



Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

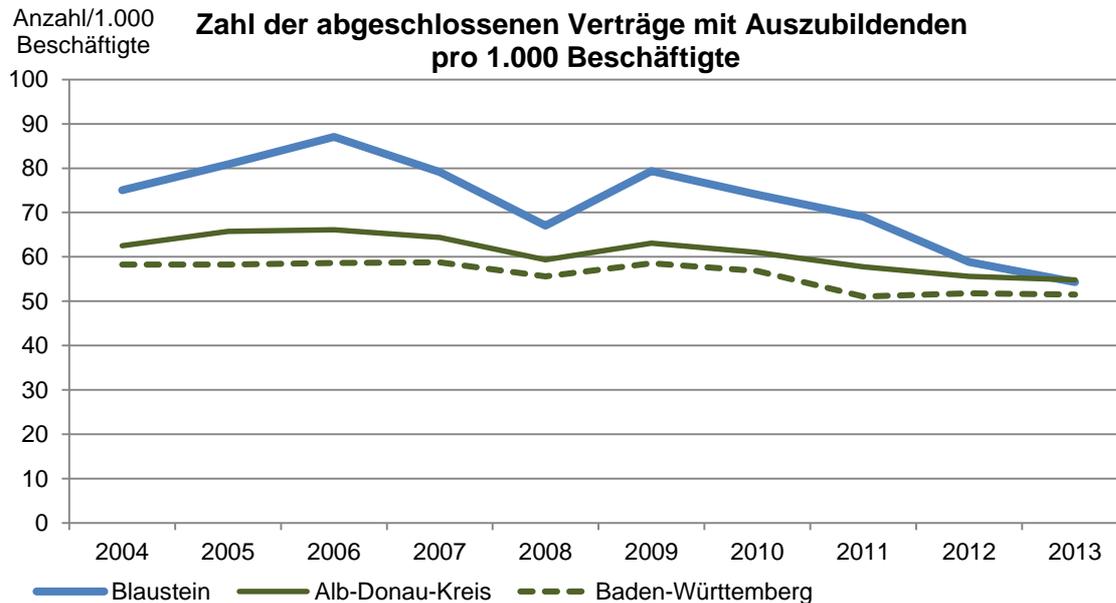
Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation weiter zunehmen. Eine gute berufliche Ausbildung wird mit Blick auf diese Entwicklung wichtiger denn je. Der Indikator soll die **Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge mit Auszubildenden** wiedergeben. Erfasst werden die bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer registrierten Ausbildungsverhältnisse.

Entwicklung und Interpretation

Ausbildungsverhältnisse sind eine Investition in die Zukunft; sie haben Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit, den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Anzahl der Sozialhilfeempfänger, den Wanderungssaldo und die kommunalen Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind Rückgänge bei den Auszubildenden immer sehr aufmerksam zu beobachten.

In Baden-Württemberg ist in den letzten 20 Jahren die Anzahl der Auszubildenden pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 68 (1990) auf 52 (2012) zurückgegangen.

Für Blaustein zeigt das Schaubild - im Vergleich mit dem Alb-Donau-Kreis und dem Land Baden-Württemberg - durchgehend von 2004 bis 2012 eine hohe Quote an Azubis pro 1000 Beschäftigten, mit einem Höchststand von 87 Azubis im Jahr 2006. Allerdings fällt die Kurve seit 2009 doch erheblich ab, so dass die Quote im Jahr 2013 mit 54 Azubis pro 1000 Beschäftigten sogar unter der des Kreises (55 Azubis) liegt. Hier gilt es, die Ursachen für diesen Rückgang zu erforschen und einem weiteren Rückgang entgegen zu wirken.



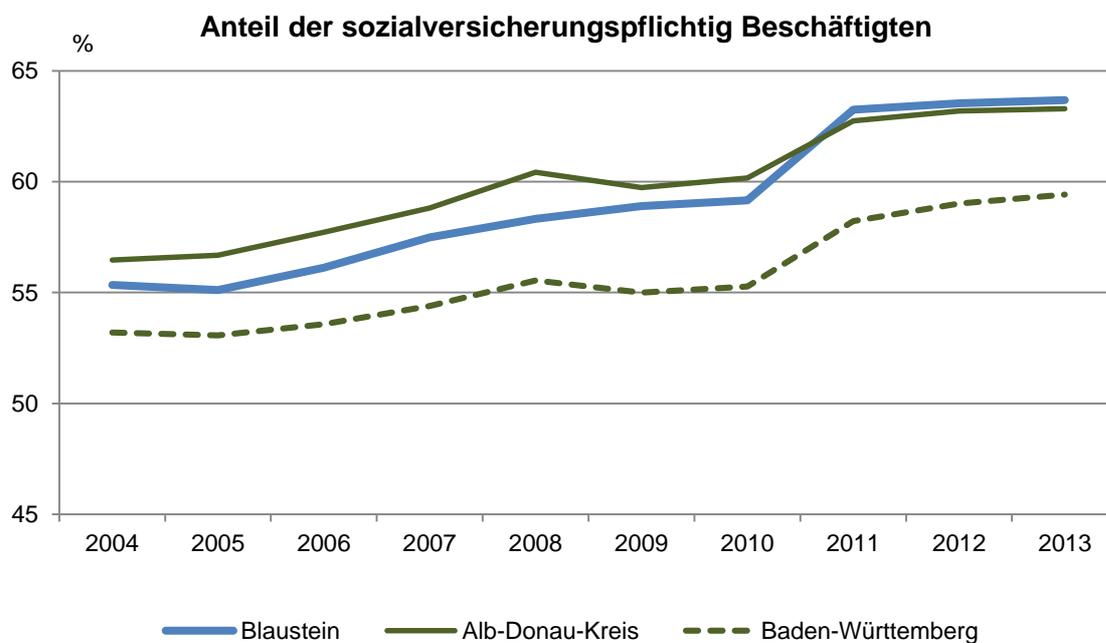
Schaffung von Arbeitsplätzen

Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bildet eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Als Indikator dient die **Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**, die in Beziehung zur Bevölkerungsgruppe im Alter von 18 bis unter 65 Jahren gesetzt wird.

Entwicklung und Interpretation

Seit den 1990er Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg kontinuierlich zugenommen. Verantwortlich hierfür war vor allem der Anstieg bei den weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ziel sollte sein, dass der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Altersgruppe von 18-65 Jahren bei über 50 % liegt.

Dieser Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter steigt im Zeitraum von 2004 bis 2013 an, sowohl in Blaustein, als auch auf Kreis- und Landesebene. Dabei liegt Blaustein jeweils um wenige Prozent über den Landeswerten und bis 2010 unter den Kreiswerten. Ab 2011 jedoch liegen die Blausteiner Werte über denen des Kreises und des Landes. Im Jahr 2013 liegt der Blausteiner Wert bei fast 64 % und somit einiges über dem empfohlenen Wert.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Nachhaltiges und somit zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten bedeutet nicht, dass die Wirtschaftsleistung wachsen muss. Denn Wirtschaftswachstum ist meist mit erhöhtem Ressourcenverbrauch verbunden und ist deshalb nicht nachhaltig. Der Grundgedanke in diesem Handlungsfeld ist aus einem anderen Blickwinkel anzusetzen: Wie ist Wirtschaften und Arbeiten zu gestalten, dass

- es den Bürgerinnen und Bürgern möglich ist, durch sinnvolle Arbeit ihren Lebensunterhalt zu bestreiten,
- die Unternehmen für ihre Tätigkeit gute Voraussetzung vorfinden,
- die Kommune (Steuer-)Einnahmen hat, mit denen sie ihren Aufgaben nachkommen kann.

Blaustein gehört mit den tallagigen Teilorten Ehrenstein, Klingenstein, Herrlingen und Arnegg zur Wachstumsregion Ulm/Neu-Ulm und hat damit gute Voraussetzungen, die aber auch an Herausforderungen geknüpft sind. Andererseits gehören die Teilorte auf der Schwäbischen Alb und dem Hochsträß schon eher zum ländlichen Raum.

Die guten Voraussetzungen zeigen sich in der geringen Arbeitslosigkeit, der Anzahl von Azubis und dem hohen Anteil von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Desweiteren gibt es in Blaustein Unternehmen, die im Bereich Nachhaltigkeit vorbildlich arbeiten und dafür ausgezeichnet wurden.

Blaustein fördert eine soziale, gesunde und sichere Stadt

Aktivitäten im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Wanderführer und – broschüren zu Wan- derwegen und Trails	<p>Der Wanderführer “Wanderlust” wurde von der Stadt Blaustein in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein herausgegeben. Mit neun interessanten Wandertouren und einem Nordic Walking Parcours hat Blaustein ein gutes Angebot für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Wanderfreunde und Gäste aus nah und fern.</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Naturfreunden Ulm wurde die Broschüre NaturaTrails “Leben und Arbeiten am Fluss” herausgegeben. Darin werden neben Flora und Fauna auch historische und geographische Besonderheiten entlang der Blau vorgestellt.</p>
Stadtplan mit Freizeit- karte	<p>Der Stadtplan ist nicht nur ein Ortsplan, sondern eine Karte mit vielen Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, Wanderwegen und Freizeitgestaltung.</p>
Jugendsozialarbeit Oberlinhaus	<p>Der Oberlin e.V. ist seit 1998 im Rahmen der offenen Jugendarbeit in Blaustein tätig. Im Schuljahr 2002/03 wurde in Blaustein die erste Stelle für die Schulsozialarbeit geschaffen.</p> <p>Im Mehrgenerationentreff findet z. B. dienstags bis freitags ein Treffpunkt für Jugendliche statt.</p>
Sprachförderung an Kigas und Schulen	<p>Die Sprachförderung in den Kigas und Schulen wird in Blaustein durch die Caritas angeboten. Die Stadt Blaustein unterstützt dieses Angebot finanziell, so dass die Eltern keine Zuzahlung leisten müssen.</p>
Ökumenischer Kran- kenpflege-Verein Blau- stein e. V.	<p>Dieser Verein bietet einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige, betreutes Beisammensein älterer, kranker Menschen und eine Hospizgruppe.</p>
Selbsthilfegruppen	<p>In der Stadt Blaustein treffen sich zahlreiche Selbsthilfegruppen, deren Termine die Stadt Blaustein wöchentlich im Amtsblatt veröffentlicht.</p>
Bad Blau	<p>Das Bad Blau ist ein Freizeit- und Wellnessbad mit überregionalem Bekanntheitsgrad. Vor allem die ausgedehnte Saunalandschaft lockt viele Besucher auch von außerhalb. Das Bad Blau bietet außerdem ein umfangreiches Gesundheitsangebot mit Massage, Kursen und angegliedertem Gesundheitszentrum.</p> <p>Das Bad Blau bietet Unternehmen die Möglichkeit der Kooperation für Betriebsgesundheitsangebote und Betriebssport.</p>
Gesundheitsangebote für kommunale Ange- stellte	<p>Die Stadt Blaustein bietet ihren Angestellten die Möglichkeit, zu speziellen Konditionen das Bad Blau und das Fitness-Studio zu nutzen.</p>

Indikatoren im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

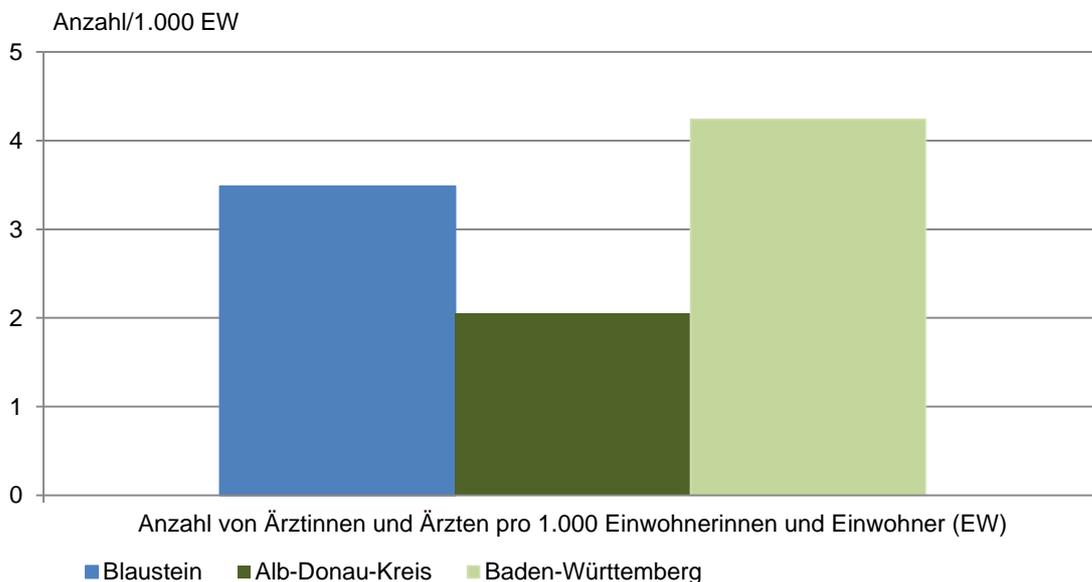
Hoher regionaler Versorgungsgrad

Eine nachhaltige Entwicklung muss eine flächendeckende gesundheitliche und medizinische Versorgung der Bevölkerung in allen Landesteilen sicherstellen. Als Indikator wird die regionale **medizinische Versorgung der Bevölkerung durch die niedergelassene Ärzteschaft** (Allgemeinärzte und Fachärzte) erfasst.

Entwicklung und Interpretation

Ziel muss sein, allen Einwohnern eine wohnortnahe medizinische Grundversorgung verfügbar zu machen. Die ärztliche Versorgung in Baden-Württemberg hat sich seit den 1990er Jahren zunächst durchaus positiv entwickelt; trotz steigenden Bevölkerungszahlen nahm die Ärztedichte zu. Allerdings kann diese Zunahme hauptsächlich auf mehr Fachärzte zurück geführt werden. Außerdem ist die Verteilung nicht gleichmäßig: Vor allem in ländlichen Gebieten ist eine wohnortnahe Versorgung oft nicht gegeben.

In Blaustein gibt es auf 1000 Einwohner 3,5 Ärzte. Anders ausgedrückt: Ein Arzt versorgt 287 Patienten. Im Vergleich zum Land (236) sind das mehr Patienten, im Vergleich zum eher ländlich geprägten Alb-Donau-Kreis (487) sind das weniger Patienten. Die medizinische Versorgung ist in Blaustein sehr gut, nicht nur durch die niedergelassenen Ärzte und zwei Spezialkliniken, sondern auch durch die unmittelbare Nähe zu Ulm, mit Uni-Kliniken und Bundeswehrkrankenhaus. Allerdings gibt es hier auch wieder Unterschiede in den Teilorten. In den auf den Hochflächen gelegenen, ländlich geprägten Teilorten gibt es keinen Arzt, alle Praxen sind in den Kernorten im Tal angesiedelt.



- Datenquelle:
Für Blaustein: Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
Für Alb-Donau-Kreis und Baden-Württemberg: Statistisches Landesamt

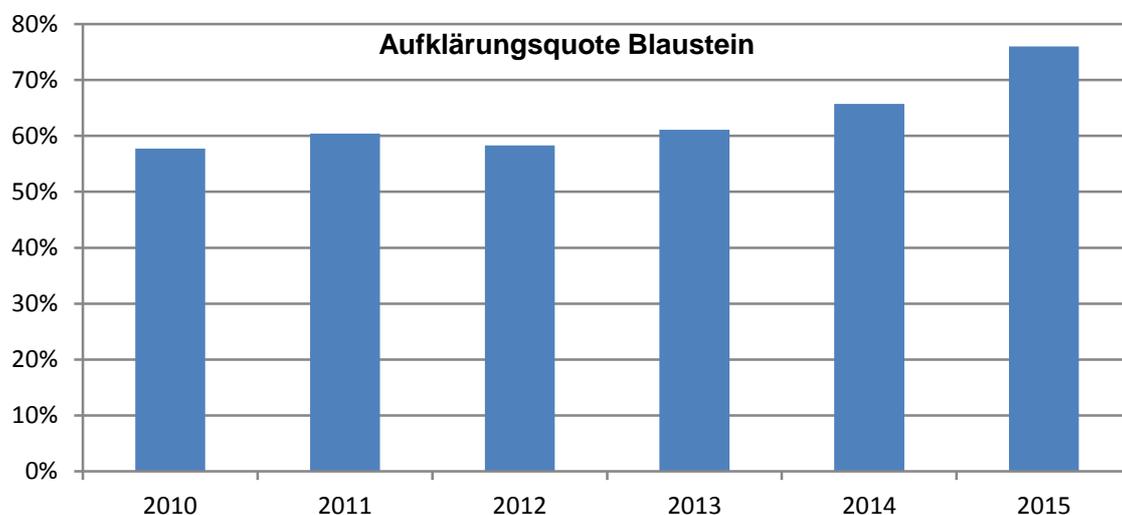
Hohes Sicherheitsniveau

Ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität ist das Sicherheitsempfinden. Als ein wichtiger Indikator der persönlichen Sicherheit gilt die **Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten** durch die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Entwicklung und Interpretation

Häufig beruhen Straftaten auf sozialen Problemen, die wiederum ihre Ursache in wirtschaftlichen Veränderungen haben können. Das Ziel einer Kommune sollte sein, die Zahl der Straftaten möglichst gering zu halten. Die Angabe eines bestimmten Zielwertes erscheint jedoch nicht unbedingt sinnvoll. Eine Orientierung bieten die Vergleichszahl auf Landesebene: Im Jahr 2012 lag die Zahl bei rund 54,3 Straftaten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

In Blaustein steigt die Zahl von 2010 bis 2014 geringfügig an, liegt aber im Vergleich zum Land um einiges niedriger: 2010 waren es nicht mal 27 Straftaten, 2014 gerade mal 31 Straftaten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Zudem sind in Blaustein sehr hohe Aufklärungsquoten zu Verzeichnen. Diese liegen im Betrachtungszeitraum bei um die 60 %, im ersten Quartal 2015 sogar bei über 75 %. (Datenquelle: Polizeiposten Blaustein)



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

In verschiedenen Bereichen zeigt sich, dass die soziale Infrastruktur in Blaustein gut ist: Geringe Straftaten weisen auf ein gutes soziales Gefüge hin, ein Gefüge, in dem sich die Bürger untereinander kennen und füreinander da sind. Die Versorgung mit Ärzten ist in Blaustein generell sehr gut, allerdings ist das Angebot auf die Hauptorte in Tallage begrenzt.

Weitere Verbesserungen sind auf jeden Fall positiv. Wichtige Ansatzpunkte können sich in den Bereichen ergeben, in denen Agenda-Prozesse zu einer Verbesserung des sozialen Klimas beitragen. Dies könnten zum Beispiel Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit, die Gründung von Beschäftigungsinitiativen oder verstärkte Bemühungen um die Integration sogenannter Randgruppen oder ausländischer Mitbürger sein.

Blaustein unterstützt Kultur und Bildung

Aktivitäten im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Blausteiner Kulturtage	Die Blausteiner Kulturtage bieten seit 2010 jedes Jahr Mitte September eine attraktive Kleinkunsthöhne im Theater-Zelt in Blaustein. Die Stadtverwaltung finanziert die Reihe aus dem Kulturtopf der Stadt.
Kulturangebot der Kirchen und Gastronomiebetriebe	Die Kirchen in Blaustein bieten immer wieder Veranstaltungen, Vorträge und Konzerte an, z. B. bei den über Blaustein hinaus bekannten "Lauterner Musiktagen". Zudem ergänzen aktive Gastronomiebetriebe vor Ort das Kulturprogramm mit Veranstaltungen.
Kooperation vh-Ulm Ziel: Bereitstellung eines breiten Lernangebots, das sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Entwicklungen fördert	Seit fast 60 Jahren ist die vh Ulm in Blaustein mit Bildungs- und Kulturangeboten vertreten und bietet ein regional orientiertes Erwachsenenbildungsprogramm. Im Mittelpunkt stehen dabei Vorträge, Kulturveranstaltungen, Kurse, Wochenendseminare und aktionsorientierte Angebote. In Kooperation mit der Gemeinde Blaustein geht es um ein bedarfs- und zukunftsorientiertes Programmangebot, das neben der zentralen Zielgruppe der Erwachsenen auch Kinder und Jugendliche anspricht.
Stadtbücherei	Die Stadtbücherei Blaustein bietet rund 18.300 Medien zur Ausleihe: Bücher, Zeitschriften, DVDs, Musik-CDs, Hörbücher und CD-Roms. Ein Internetarbeitsplatz steht zur Verfügung und e-Books, e-Audios oder e-Videos können per onleihe ausgeliehen werden. Die Bücherei ist ein beliebter Treffpunkt in Blaustein.
Lehrpfad an der Blau	Auf dem kulturhistorisch-ökologischen Lehrpfad entlang der Blau gibt es an 14 Stationen von Ehrenstein bis Herrlingen fundierte Informationen und Anekdoten zu Blausteiner Themen im Bereich Geschichte, Kultur, Fauna und Flora.
Theateri Herrlingen	Die Theateri leistet seit 1986 mit mehr als 100 Inszenierungen Kulturarbeit, nicht - wie sonst üblich - in einer Großstadt, sondern auf dem "Land", in Blaustein. Denn Kultur gedeiht dort, wo kunstinteressierte Menschen leben. Seit 2013 gibt es auch ein Kindertheaterzelt.
Netzwerk für Bildungschancen Blaustein	In diesem Netzwerk arbeiten Schulen, Kindergärten, Sprachförderkräfte und Elternmentoren, Beratungsstellen und Migrantenvereine mit speziellen Angeboten gemeinsam an der Aufgabe, die Bildungschancen für alle Blausteiner Kinder zu verbessern.
Veranstaltungskalender	Das ganze Jahr über finden viele Feste, Aufführungen, Hockete und andere Veranstaltungen statt. Diese werden in einem Online-Kalender auf der Homepage der Stadt Blaustein veröffentlicht und werden zusätzlich jährlich in einem Veranstaltungskalender als Druckversion zur Verfügung gestellt.
„Lindenhof Kultur Blaustein“	Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit mit einem Nutzungskonzept für die Villa Lindenhof in Herrlingen. Das Ziel des Konzepts ist die Nutzung der Villa als Kultur- und Bildungszentrum in Blaustein.

Indikatoren im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Gute Ausstattung der Bibliotheken

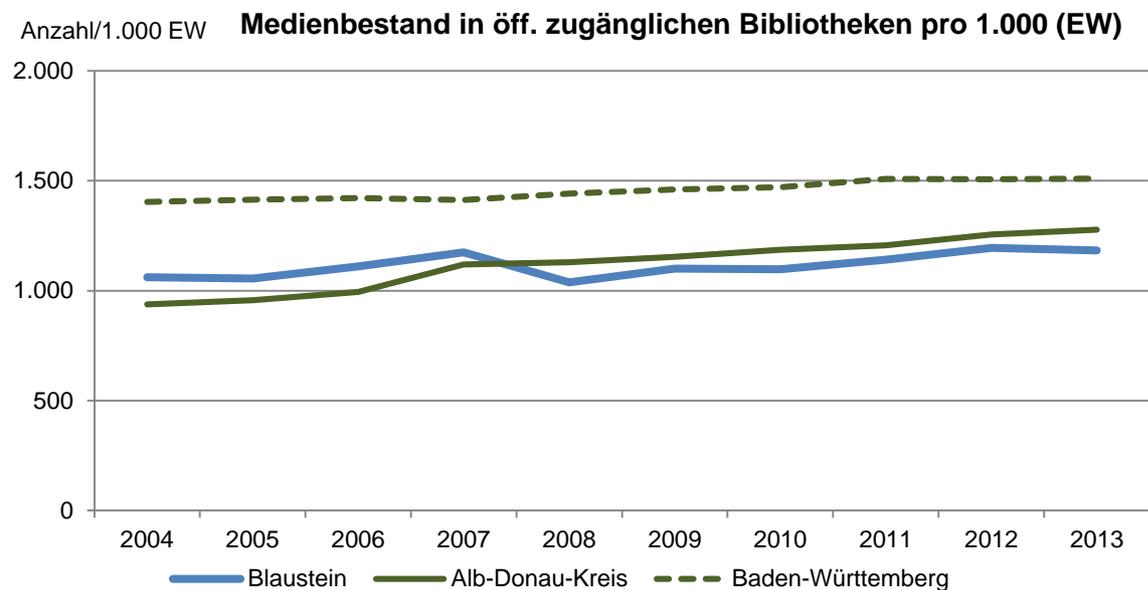
Das Kultur- und Bildungsangebot ist wichtig für die Lebensqualität vor Ort. Bibliotheken und ihr Medienangebot repräsentieren einen Teil dieses Angebots. Als Indikator wird der **Gesamtbestand der in den nichtwissenschaftlichen öffentlichen Bibliotheken vorhandenen Medien** erfasst, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen.

Entwicklung und Interpretation

Das Kultur- und Bildungsangebot ist wichtig für die Lebensqualität vor Ort. Bibliotheken und ihr Medienangebot repräsentieren einen Teil dieses Angebots, jedoch ist die Zahl der Bibliotheken in Baden-Württemberg seit Jahren rückläufig. Andererseits hat sich auch das Angebot und das Ausleihverhalten durch die zunehmende Digitalisierung geändert. Vor allem Kinder und Leser von Belletristik gehören noch zu den Nutzern der Gemeindebüchereien, was auch in Blaustein der Fall ist.

Die Stadtbücherei bietet mit Büchern, Zeitschriften, DVDs, Musik-CDs, Hörbücher und CD-Roms sowie e-Books, e-Audios oder e-Videos (die per onleihe ausgeliehen werden können) ein umfassendes Angebot. Außerdem werden für Kindergärten, Schulen und Erwachsene Veranstaltungen und Lesungen angeboten.

Der Medienbestand pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in Blaustein stieg in den Jahren 2004 bis 2007 leicht an, von 1.061 auf 1175 Medieneinheiten. Zum Jahr 2008 ging dieser Wert auf 1.037 zurück um seither wieder anzusteigen, auf 1.184 Medien im Jahr 2013. Dabei lag der Blausteiner Wert bis 2007 unter dem Landeswert, aber über dem Wert des Alb-Donau-Kreises. Seit 2008 liegt der Blausteiner Wert unter den beiden Vergleichswerten und auch um einiges unter dem Durchschnittswert von 1.500 Medien.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Durch die unmittelbare Nähe zu Ulm profitiert Blaustein natürlich vom Kultur- und Bildungsangebot der Großstadt. Dennoch ist es wichtig, diese Themen auch selbst anzugehen und vor allem durch ein eigenes Kulturangebot die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem eigenen Ort zu stärken. Das ist Blaustein mit den Kulturtagen und mit der Theaterei, die mittlerweile auch über Blaustein hinaus bekannt sind, gelungen. Außerdem beteiligen sich die Kirchen, die Vereine und örtliche Gastronomen daran, den Blausteiner Bürgern ein weitgefächertes Angebot an kulturellen Veranstaltungen zu bieten. Die Stadt unterstützt diese Aktivitäten auf vielfältige Weise, unter anderem durch die Zusammenstellung und Herausgabe eines jährlichen Veranstaltungskalenders.

Die Nähe zu Ulm schafft auch für die Blausteiner Bücherei besondere Gegebenheiten; Blaustein schafft es aber, sich mit seinem Angebot für die Leserinnen und Leser gegen die Stadtbücherei Ulm zu behaupten. Die Bücherei ist ein wichtiger Treffpunkt in Blaustein und bietet besonders Kindern verschiedene, auch neue Medien an. Dazu kommt ein abwechslungsreiches Programm an Veranstaltungen und Lesungen für jedes Alter.

Blaustein hat sechs Grundschulen, eine Förderschule, eine Werkrealschule und eine Realschule im Schulverbund mit einer Gemeinschaftsschule. Beim Besuch eines Gymnasiums pendeln die Kinder und Jugendliche ins benachbarte Ulm oder nach Blaubeuren. In jedem Ortsteil gibt es einen Kindergarten. In der Regel besuchen die Grundschüler die Grundschule, die ihrem Wohnort am nächsten liegt; die meisten Kinder können in Blaustein zu Fuß zur Schule gehen. Alle sechs Grundschulen sind verlässliche Grundschulen, d. h. die Kinder werden auch vor und nach dem Unterricht zuverlässig betreut.

Blaustein fördert Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Aktivitäten im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Jugendsozialarbeit und Jugendtreff im Generationentreff	Der Oberlin e.V. ist seit 1998 im Rahmen der offenen Jugendarbeit in Blaustein tätig. Im Schuljahr 2002/03 wurde in Blaustein die erste Stelle für die Schulsozialarbeit geschaffen. Im Mehrgenerationentreff findet z. B. dienstags bis freitags ein Treffpunkt für Jugendliche statt.
Jugendhäuser	Die Stadt Blaustein stellt in jedem Ortsteil Jugendhäuser zur Verfügung. Diese werden von den Jugendlichen selbst verwaltet.
Ambulante Pflege	Insgesamt betreuen die zwei Pflegedienste, die Nachbarschaftshilfe und der Service „Essen auf Rädern“ ca. 350 Personen in Blaustein.
Seniorenwohnen im Ortszentrum	Für Blausteins ältere Bürgerinnen und Bürger hat die Stadt in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass im Ortskern verschiedene Seniorenwohnanlagen gebaut wurden. Die Bewohner können alle ihre Bedürfnisse in unmittelbarer Nähe zur Wohnung erledigen. Außerdem laden die Wege im Ort und entlang der Blau zum Spaziergehen ein. Das Seniorenzentrum bietet neben 84 Dauer- und Kurzzeitpflegeplätzen in 80 Einzel- und 2 Doppelzimmern auch 24 Tagespflegeplätze an. Mit kleinen Wohngruppen und Hausgemeinschaften setzt das Seniorenzentrum auf ein innovatives Pflege- und Betreuungskonzept und beschreitet damit neue Wege in der Altenpflege.
Seniorentreffen	In allen Ortsteilen finden regelmäßig Seniorentreffen statt, die von verschiedenen Stellen organisiert werden.
Skaterpark und Mountainbikestrecke	Auf einem Gelände zwischen Ulm und Blaustein ist ein neuer Skaterpark für Skater, BMX-Fahrer und Inlineskater entstanden. Das Besondere: Obwohl der Park im Freien liegt, ist er zumindest in Teilen vom Regen geschützt, denn er liegt unter der Blautalbrücke. Neben dem Skateboardverein unterstützen die Städte Ulm und Blaustein das Projekt finanziell. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein wurde im Rekultivierungsbereich eines Steinbruchs eine Mountainbikestrecke verwirklicht.
Kinderbetreuung CVJM Kinderkino	Zur Marktzeit am Freitag Nachmittag bietet der CVJM eine kostenlose Kinderbetreuung an. Hier können Kinder basteln und spielen, während die Eltern ihre Besorgungen erledigen können. In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei gibt's monatlich auch ein Kinderkino.
Hospizarbeit durch Vereine Ziel: Aufbau einer ambulanten Hospizarbeit im ländlichen Raum	Die evangelische Kirchengemeinde Bermaringen hat zusammen mit anderen, im Randbereich von mehreren Kommunen liegenden Teilorten, im Januar 2015 den Hospizverein Eleison-Ulmer Alb e.V. gegründet, um ambulante Hospizarbeit im ländlichen Raum anbieten zu können. Dieses Projekt wurde im Mai 2015 beim Wettbewerb „Kirchengemeinden! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg ausgezeichnet. Außerdem bietet der Ökumenische Krankenpflege-Verein Hospizarbeit an.

Indikatoren im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Eine nachhaltige Entwicklung ist zukunftsgerichtet und bezieht die Interessen künftiger Generationen ein. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Anliegen sind deshalb wichtige Bestandteile.

Als Indikator werden die **Ausgaben für Kinder und Jugendliche in Prozent des Gesamthaushalts** verwendet. Dazu wurden aus dem Einzelplan 2, 4 und 5 des Verwaltungshaushalts die entsprechenden Unterabschnitte herangezogen und getrennt dargestellt.

Einzelplan 2: Ausgaben für Schulen

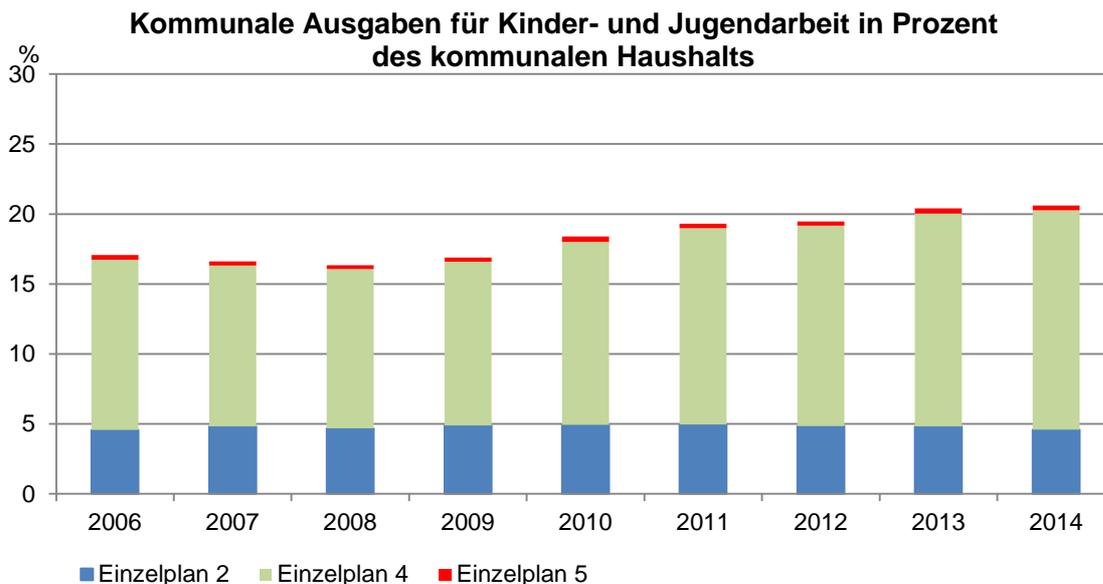
Einzelplan 4: Ausgaben für Kindergärten (auch kirchliche), Kindertagesstätten, Ganztagsbetreuung, Jugendhilfe

Einzelplan 5: Kinderspielplätze

Entwicklung und Interpretation

Die Befriedigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen muss von der Kommune aktiv gefördert werden. Auch das Ziel, soziale Probleme und Spannungen zu vermeiden, gebietet es, diese wichtige Aufgabe angemessen und dauerhaft wahrzunehmen. Der Umfang der erforderlichen Leistungen lässt sich per se nicht als konkrete langfristige Zielvorgabe bestimmen, sondern kann über die Jahre durchaus gewissen Schwankungen unterliegen. Diese sollten sich in erster Linie an den sozialpolitischen Notwendigkeiten orientieren. Die Ausgaben auf Bundes- und Landesebene können hierbei wegen der unterschiedlichen Aufgaben keine Orientierung bieten. Der Etat sollte so bemessen sein, dass die vielfältigen Aufgaben für Kinder und Jugendliche angemessen wahrgenommen werden können. Die Kommune sollte der eigenen Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der nachfolgenden Generation Rechnung tragen.

In Blaustein steigen die Ausgaben für Kinder und Jugendliche im dargestellten Zeitraum von 2006 bis 2014 konstant an. Sie lagen in den Jahren 2013 und 2014 bei über 20 %. Dies ist v. a. auf einen Anstieg der Ausgaben in Einzelplan 4 zurückzuführen, während die anderen Ausgaben relativ konstant sind.



- Datenquelle: Stadt Blaustein, Finanzverwaltung

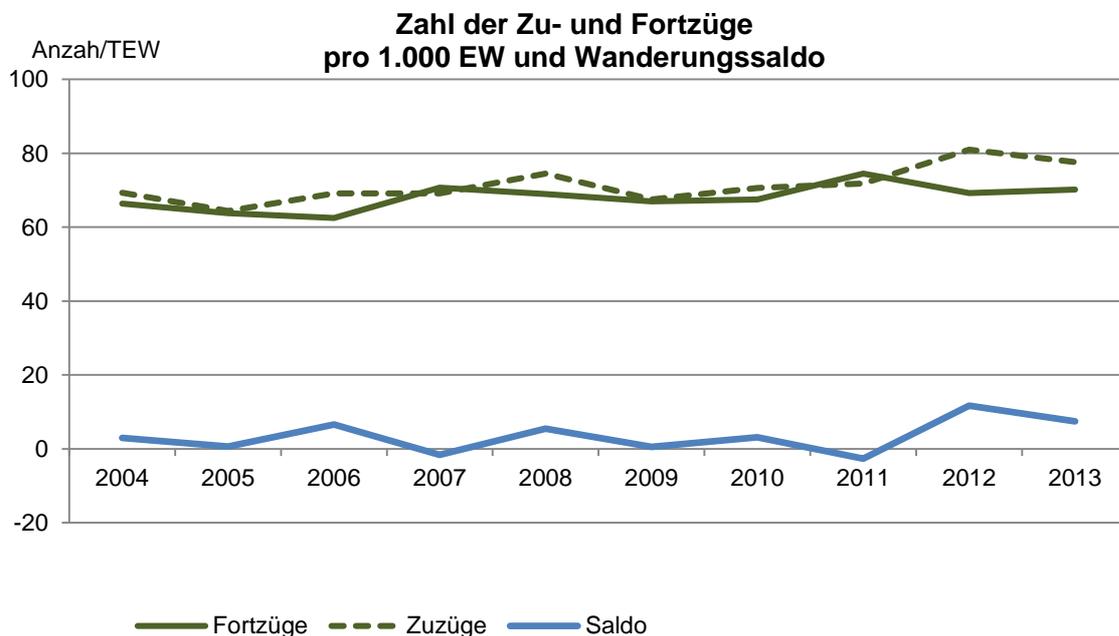
Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Eine nachhaltige Kommunalentwicklung zeichnet sich dadurch aus, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihren Lebensmittelpunkt in der Kommune sehen und für sich und ihre Kinder eine Perspektiven haben. Als Indikator dafür wird die **Anzahl der Menschen, die im Bezugsjahr durch Umzug in die Kommune zuziehen oder sie verlassen**, erfasst. Die Differenz dieser beiden Werte ergibt den Wanderungssaldo.

Entwicklung und Interpretation

Ein positiver Wanderungssaldo (also mehr Zu- als Fortzüge) bedeutet, dass die Kommune als lebenswert eingestuft wird. Jedoch sollte der Saldo nicht aus hohen Werten bei den Zu- und Fortzügen bestehen, denn dies bringt Probleme nicht nur durch eine Überbelastung des Arbeits- und Wohnungsmarktes, sondern auch im sozialen Gefüge der Kommune. Im Sinne einer nachhaltigen Kommunalentwicklung sollte auch eine soziale und alterstrukturelle Durchmischung angestrebt werden.

Im Schaubild werden Zu- und Fortzüge dargestellt und der Gesamtsaldo daraus. In Blaustein zeigt der Wanderungssaldo seit 2004 eine Zickzack-Linie, d. h. er steigt in einem Jahr und fällt im nächsten wieder. Dabei gab es nur in den Jahren 2007 und 2011 ein negatives Saldo, also sind in diesen beiden Jahren mehr Personen weggezogen als zugezogen. Im Jahr 2012 ist ein starker Anstieg von -3 auf 12 Personen pro 1000 Einwohnern zu verzeichnen, und auch im Jahr 2013 liegt der Wert noch hoch bei 7 Personen auf 1000 Einwohner. Der Saldo dieser beiden Jahre kommt einerseits aus einer Steigerung beim Zuzug zustande, andererseits aus einem Rückgang bei den Fortzügen. Daraus kann geschlossen werden, dass Blaustein als Wohnort sehr attraktiv ist.

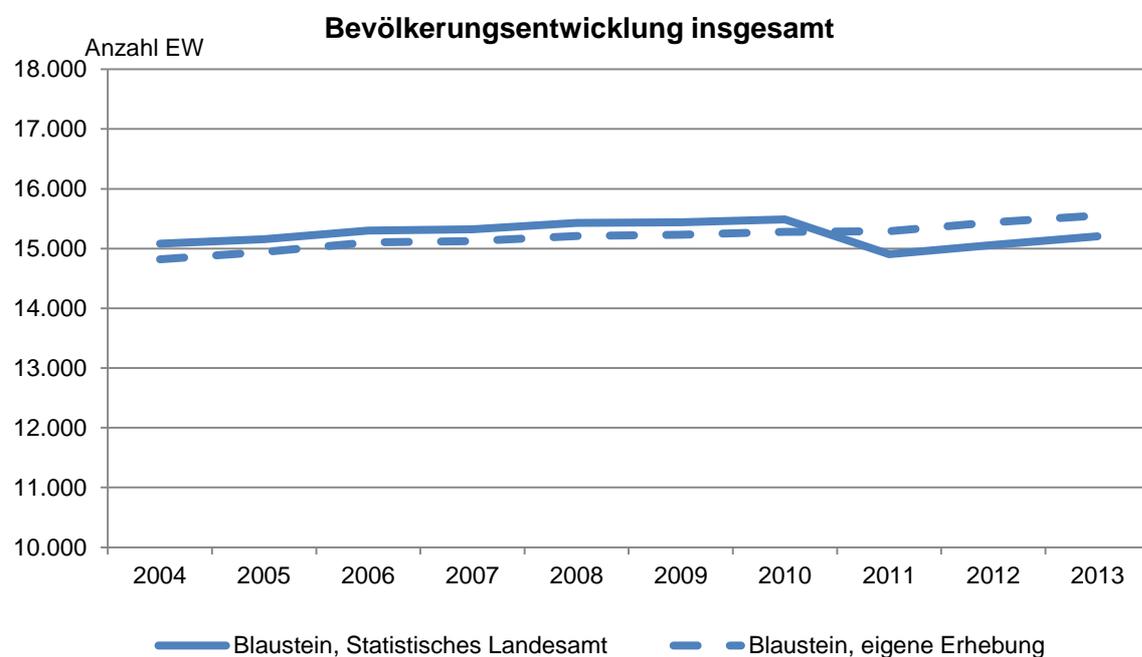


Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune ist die wohl wichtigste Referenzgröße für Planungsprozesse und für die Gestaltung der Infrastruktur. Die Bevölkerungsdaten haben selbst keine direkten Auswirkungen bezüglich der nachhaltigen Entwicklung, sondern dienen als Bezugsgröße und Hintergrundinformation. Ausgewiesen wird dafür als Indikator die fortlaufende **Entwicklung der Bevölkerungszahl** in der Kommune. Der Indikator zeigt den Entwicklungstrend der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren.

Entwicklung und Interpretation

Die Anzahl der Einwohner von Blaustein ist in den Jahren 2004 bis 2010 leicht von 15.082 auf 15.489 angestiegen. Zum Jahr 2011 ist dann ein Rückgang auf 14.903 Einwohner zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist in der Kurve deutlich zu sehen und beruht auf der Tatsache, dass hier eine Umstellung der Erhebung vorliegt; ab 2011 beruhen die Daten des statistischen Landesamts auf einer Schätzung. Seit 2011 ist aber wieder ein kontinuierliches Wachstum zu verzeichnen.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Der demografische Wandel erfordert, dass auch kleinere Gemeinden den Bedürfnissen einer älter werdenden Gesellschaft Rechnung tragen. Gleichzeitig sollen die Kommunen für junge Familien attraktiv sein und Kinder und Jugendliche fördern. Dieser Spagat kann nicht immer gelingen.

In Blaustein sind die Voraussetzungen dazu aber gut und werden von der Stadtverwaltung aktiv verbessert. Dies zeigen die Forcierung des seniorengerechten Wohnungsbaus im Ortskern, die steigenden Ausgaben für Kinder und Jugendliche, die Attraktivität als Wohnort für Familien mit guten Schulen in Blaustein und im nahen Ulm.

Blaustein fördert das Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Aktivitäten im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Mehrgenerationentreff im Rathaus	Die Räume des ehemaligen Jugendtreffs in Blaustein wurden vor kurzem renoviert und neu gestaltet. Die Räumlichkeiten werden jetzt nicht nur von Jugendlichen, sondern von Personen und Gruppen allen Alters genutzt.
Blausteiner Herbst	Seit Jahren organisiert der Verbund der Selbständigen VSB zusammen mit der Stadtverwaltung immer am letzten Septemberwochenende den "Blausteiner Herbst". Dazu gehören verlängerte Ladenöffnungszeiten am Samstag und der verkaufsoffene Sonntag genauso wie die vielen kulinarischen Angebote der Vereine, Informations- und Präsentationsstände in und um das Rathaus und ein tolles Rahmenprogramm für alle Interessen und jedes Alter.
Integration bei der kommunalen Grünpflege	Bei der kommunalen Grünpflege arbeitet die Stadtverwaltung schon viele Jahre mit der AWO und dem Grünen Zweig e.V. zusammen. Diese Organisationen beschäftigen hauptsächlich Personen, die im normalen Arbeitsmarkt keine Perspektive haben.
Initiative „Sport für Menschen mit Behinderung in Blaustein“	<p>In einer gemeinsamen Aktion wollen die Stadt Blaustein und die Blausteiner Sportvereine Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen in das Sportgeschehen der Stadt einbeziehen.</p> <p>Schon existierende Angebote sind das zertifizierte Rehabilitationsportangebot "HERZSPORT" und eine Sportgruppe für Kinder mit Behinderung.</p>

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung: Integrativer Bebauungsplan „Höhwiesen“

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Planung eines neuen Baugebiets anhand eines integrativen Bebauungsplans mit einer vereinbaren Bevölkerungs- und Nutzungsmischung Revitalisierung einer Industriebrache zur Aufwertung des Ortsbildes unter Beachtung sozialer, gewerblicher und infrastruktureller Belange
Laufzeit und Träger:	Planung ab 2012, Realisierung bis 2016 Stadtverwaltung Blaustein
Kooperationspartner:	Lebenshilfe für geistig und körperlich Behinderte Donau-Iller e. V.
Ansprechpartner in der Kommune:	Bürgermeister Thomas Kayser

Projektbeschreibung

Ganz neu wurde ab 2014 ein ehemaliger Steinbruch mit Betriebsgelände in unmittelbarer Ortszentrumlage bebaut. Im Gebiet "Höhwiesen" finden sich im östlichen Bereich Einfamilienhäuser, im westlichen Bereich seniorengerechte Wohnungen in Geschossbauweise, eine Tagespflegeeinrichtung für Senioren, eine Werkstätte und ein Wohnheim für Menschen mit Handicap, sowie ein Ärztehaus.

Die Lebenshilfe war schon über einen längeren Zeitraum am Standort Blaustein interessiert und die Stadt Blaustein suchte aktiv nach einem geeigneten Platz für eine Werkstätte. Dabei war die Nähe zum Ortszentrum und die Erreichbarkeit mit ÖPNV sehr wichtig. Das ehemalige Steinbruch- und Betriebsgelände bot diese Voraussetzungen. Es gab weiterhin auch die Möglichkeit, ein Wohnheim zu bauen. So wurden 50 Arbeitsplätze und 20 Wohnheimplätze für Menschen mit Handicap geschaffen.

In den vorhabenbezogenen Bebauungsplan wurden außerdem seniorengerechte Wohnungen in flächensparender Geschossbauweise integriert, um dem anhaltenden Bedarf nach seniorengerechten Wohnungen im Ortskern nachzukommen. Für junge Familien sind die Einfamilienhäuser, die auch in unmittelbarer Nähe zu Kindergarten und Schulen liegen, sehr attraktiv. Im Projektgebiet gelingt durch die Vielfalt der Nutzung und die topografische Einbindung die Verschmelzung mit der inhomogenen Umgebungsbebauung.

Mit dem Baugebiet "Höhwiesen" wurden gezielt die äußeren Voraussetzungen für Miteinander und Integration in einem neu geplanten Teil der Stadt geschaffen.



Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung: Lokales Bündnis für Flüchtlinge

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Projektziel ist die Schaffung eines stabilen Netzwerkes aus unterschiedlichen Akteuren, die durch das Zusammenwirken dazu beitragen, die in Blaustein bereits ansässigen oder aber zukünftig aufzunehmenden Flüchtlingen von Beginn an in die Stadtgemeinschaft zu integrieren und ihnen ein respektvolles und humanitäres Wohnen und ggfs. Arbeiten zu ermöglichen.
Laufzeit und Träger:	Ab Sommer 2015 bis Ende 2016; Koordination durch die Stadtverwaltung Blaustein
Kooperationspartner:	Flüchtlingshilfe Blaustein, Kirchen, Caritas Ulm, Sportverein Herrlingen, Bad Blau, Impulsgruppe regional – fair – nachhaltig, Verbund der Selbstständigen, Universität Ulm, CVJM
Ansprechpartner in der Kommune:	Anke Jaeger, Hauptamtsleiterin

Projektbeschreibung

Die Stadt Blaustein wurde mit dem Lokalen Bündnis für das Förderprogramm „Gemeinsam in Vielfalt“ des Sozialministeriums von Baden-Württemberg ausgewählt und erhält 15.000 Euro für die Unterstützung des Projekts.

Zur Erreichung des Projektziels wird die Flüchtlingshilfe Blaustein einen Prozessleitfaden erstellen, in dem die einzelnen Schritte für die Flüchtlinge beschrieben werden. Insbesondere sollen die Flüchtlinge bei den Behördengängen und Antragstellungen unterstützt und begleitet werden. Informationsblätter werden dazu in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt.

Die Flüchtlingshilfe koordiniert Sprachkurse und die Teilnahme an Sportveranstaltungen, um die Flüchtlinge auch in das gesellschaftliche Leben in Blaustein zu integrieren. Dazu stehen die Sportvereine und das Bad Blau als Partner zur Verfügung. Im Rahmen des Lokalen Bündnisses werden weitere Möglichkeiten gemeinsam mit den Flüchtlingen, die zu jeder Sitzung Vertreter entsenden, und den unterschiedlichen Partnern erarbeitet. Durch die geplante Kooperation mit dem VSB (Verbund der Selbstständigen Blaustein) stehen auch einige Firmen zur Verfügung, die den Flüchtlingen Arbeitsmöglichkeiten bieten möchten.

Die Unterstützung soll so lange erfolgen, bis der Flüchtling soweit in das gesellschaftliche Leben in Blaustein integriert ist, dass er eigenverantwortlich in Blaustein leben und arbeiten kann und damit ein anerkanntes Mitglied der Blausteiner Bürgerschaft ist.

Darüber hinaus sollen die Flüchtlinge dazu beitragen als Teil der Gesellschaft diese nachhaltig vielfältiger, bunter und internationaler zu prägen. Dies kann über Angebote der Flüchtlinge bei Veranstaltungen wie z.B. Blausteiner Herbst, Stadtfest und sonstigen Aktivitäten sowie durch Teilnahme in und Unterstützung von Vereinen erfolgen.

Indikatoren im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

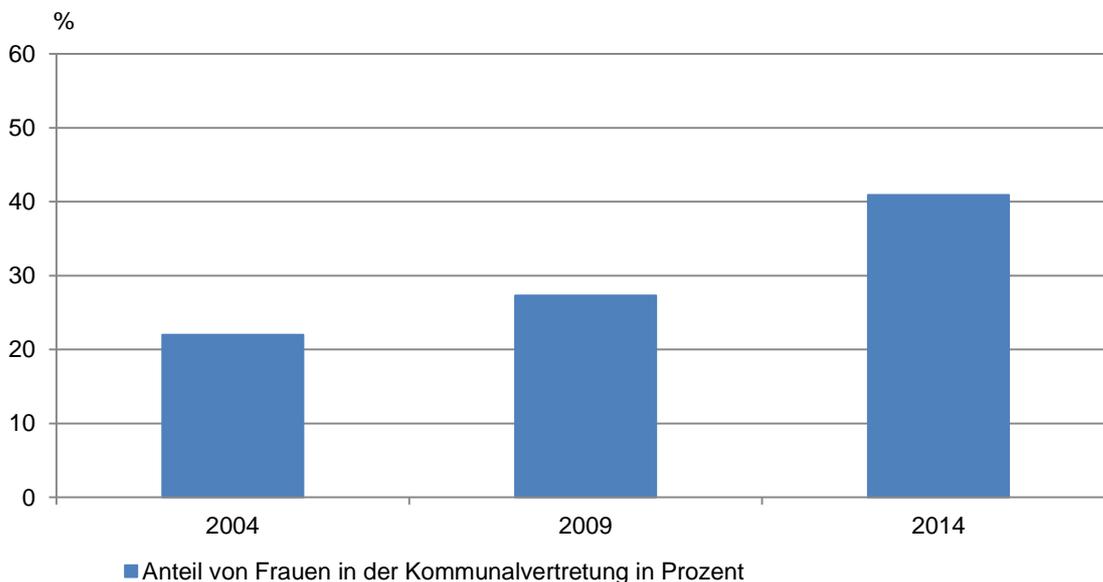
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt entscheiden. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und für Männer in den entsprechenden Gremien (Ortschaftsrat, Gemeinderat, Kreistag) am besten entsprochen werden. Als Indikator wird die **Zahl der Frauen in der Kommunalvertretung** in Bezug gesetzt zur Gesamtzahl der gewählten Mandatsträger.

Entwicklung und Interpretation

Es ist eine Tatsache, dass Frauen häufig eine andere Sichtweise in politische Diskussionen einbringen und auch unterschiedlich von politischen Entscheidungen betroffen sind. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Berücksichtigung dieser spezifischen Interessen eher sichergestellt werden kann, wenn der Anteil der Frauen in den politischen Entscheidungsgremien nicht allzu weit von ihrem Anteil an der Bevölkerung entfernt ist. Was sich auf Regierungsebene beobachten lässt, setzt sich auch bei den Bundesländern und den Kommunen fort: Der Frauenanteil in den Parlamenten liegt weit unter 50 %. In Baden-Württemberg lag der Anteil der Frauen in der Kommunalvertretung bei den letzten Wahlen bei knapp über 20 %.

In Blaustein sind von 22 Gemeinderäten 9 Frauen, was einen Anteil von 41 % ergibt. In den letzten drei Kommunalwahlen hat sich der Anteil an Frauen jeweils erhöht und ist jetzt fast doppelt so hoch wie noch vor 10 Jahren.



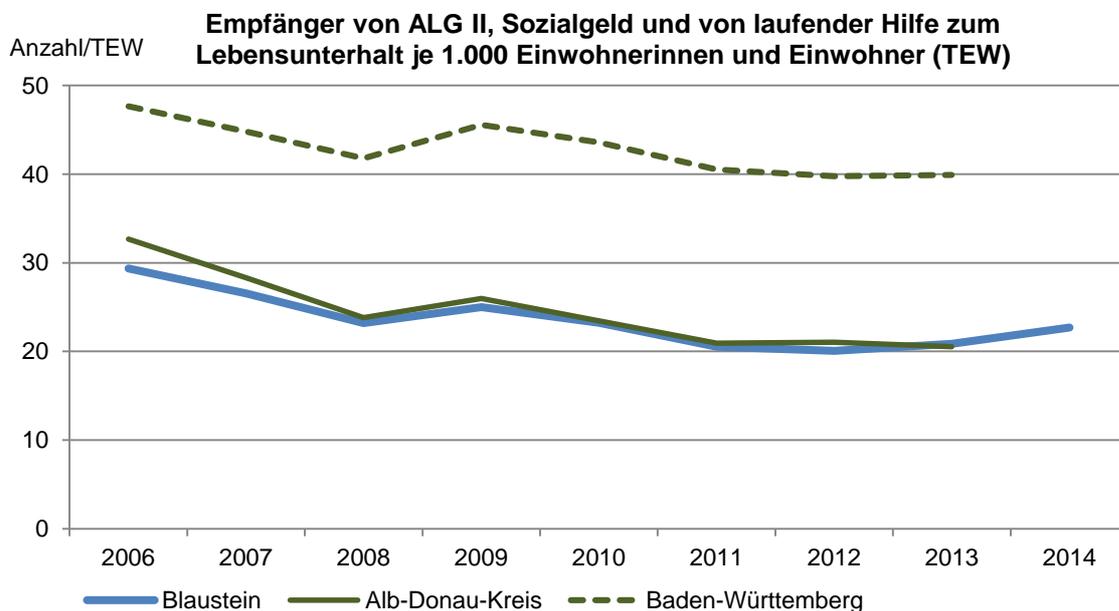
Minderung von Armut

Die Armutsgefährdung in Deutschland nimmt besonders durch Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste zu. Dadurch wird nicht nur die persönliche Lebensqualität, sondern auch die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft eingeschränkt. Höhere Sozialausgaben engen ferner den politischen Handlungsspielraum ein. Zur Wahrung der sozialen Stabilität als Eckpunkt einer nachhaltigen Entwicklung muss der wachsenden Armutsgefährdung entgegengewirkt werden. Erfasst wird mit diesem Indikator die **Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II), Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt** je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Entwicklung und Interpretation

Die Armutsgefährdung in Deutschland nimmt besonders durch Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste zu. Dadurch wird nicht nur die persönliche Lebensqualität, sondern auch die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft eingeschränkt. Immer mehr Menschen sind in den letzten Jahren auf Sozialhilfe angewiesen. Damit verbunden ist eine enorme Belastung für die kommunalen Haushalte. Noch größer und schwerwiegender aber ist die Belastung für die Betroffenen sowohl in finanzieller als auch in psychischer Hinsicht. Ein hoher Anteil von Empfängern von ALG II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt steht für einen hohen Anteil arbeitsloser Menschen und eine zunehmende Armutsgefährdung. Ziel einer Kommune sollte sein, Initiativen zu ergreifen, um diese Zahl möglichst gering zu halten.

In Blaustein sinkt die Anzahl von hilfebedürftigen Personen im Sinne des SGB II von 2006 bis 2014 von 29 auf 23 Personen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dabei gab es aber von 2008 auf 2009 einen Anstieg, und die Zahl steigt auch seit 2012, als die Anzahl bei 20 Personen lag. Dabei ist die Kurve fast identisch mit der des Alb-Donau-Kreises und die Werte sind um einiges niedriger als die Landeswerte.



- Datenquelle: Blaustein: Bundesagentur für Arbeit, Kreis und Land: Statistisches Landesamt

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

In diesem Handlungsfeld ist die Situation in Blaustein wenn man die Aktivitäten, die Leuchtturmprojekte und die Indikatoren betrachtet, relativ gut. Der Anteil der Frauen im Gemeinderat liegt bei 41%, die Stadt wurde für ein Förderprojekt bei der Flüchtlingsarbeit ausgezeichnet und der Anteil an hilfebedürftigen Personen nach SGB II ist vergleichsweise gering. Letzteres hängt sicher auch mit der ländlichen Lage zusammen, tendenziell ist der Anteil in Städten größer.

In diesem Handlungsfeld gibt es generell immer Ansatzpunkte, die Situation zu verbessern. Wichtig ist es, die Entwicklung im Auge zu behalten um bei negativer Veränderung unmittelbar gegen steuern zu können.

Blaustein schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

Aktivitäten im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Teilnahme am Pilotprojekt „Verstetigung kommunaler Nachhaltigkeitsprozesse auf der Basis von Nachhaltigkeitsberichten“

Ziel:

Etablierung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung mithilfe einer kontinuierlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Stadt Blaustein beteiligt sich am Pilotprojekt des Umweltministeriums und erstellt im Projektzeitraum einen ersten Nachhaltigkeitsbericht, der dann in einer Bürgerwerkstatt um Ziele und Maßnahmen ergänzt werden soll. Für diese Aufgabe wurde eine Teilzeitstelle für die Themen Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Engagement geschaffen.

Blaustein informiert sich regelmäßig über die Angebote des Umweltministeriums und der LUBW und unternimmt weitere Schritte in Richtung nachhaltiger Kommunalentwicklung. Die Auszeichnung als Fairtrade Town im Juni 2014 ist ein Teil dieser Entwicklung.

Impulsgruppe regional – fair – nachhaltig

In dieser Gruppe arbeitet die Stadtverwaltung eng mit engagierter Bürgerinnen und Bürger zusammen, um in Blaustein Impulse für eine nachhaltige Entwicklung zu setzen.

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung: Stadtentwicklungsprozess Blaustein 2030 (STEP)

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Die Stadt in ihren wichtigsten Handlungsfeldern zukunftsfähig auszurichten und für die sich abzeichnenden kommunalen Herausforderungen in der Region zu positionieren.

Laufzeit und Träger:

Seit 2014, Vorstellung der Planung voraussichtlich Ende 2015

Kooperationspartner:

Die Stadt wird von Fachbüros zur Stadt- und Verkehrsplanung unterstützt. In mehreren Werkstätten wurde die Bevölkerung mit eingebunden, insbesondere auch die Jugend.

Ansprechpartner in der Kommune:

Bürgermeister Thomas Kayser
Joachim Müller, Leiter Bauamt

Projektbeschreibung

Das Stadtentwicklungskonzept mit den Schwerpunkten Ortszentrum Ehrenstein / Klingenstein, Ortsdurchfahrt B28 sowie Stadtpark Lix wird derzeit entwickelt. Begleitet wurden die Planung durch öffentliche Workshops mit Bürgern, Jugendlichen und Gewerbetreibenden. Mit dem Stadtentwicklungskonzept (STEP) 2030 beabsichtigt die Stadt Blaustein ein Handlungsprogramm für die nächsten 10 - 15 Jahre zu erstellen. Die Planung soll die zukünftige Entwicklung der Stadtteile Ehrenstein und Klingenstein aufzeigen. Dabei soll der

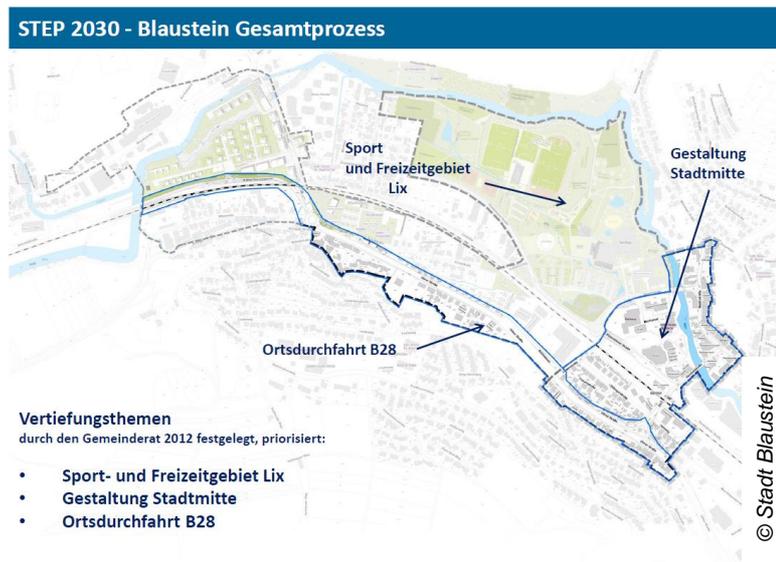
Entwicklungsprozess in ein konkretes Handlungsprogramm münden, welches für den Stadtrat und die Verwaltung als Grundlage für das kommunale Handeln dient. Dieses Handlungsprogramm umfasst alle Lebensbereiche der Stadt, von Wohnen, Arbeiten und Einzelhandel bis hin zu den Bereichen Ökologie, Kultur, Soziales und Mobilität. Die Vorstellung des Stadtentwicklungsplans erfolgt voraussichtlich zum Ende des Jahres 2015.

Schwerpunkt Lixgebiet:

Im Rahmen des STEP fand am 10.05.2014 im Bürgerzentrum Pfaffenhau eine Bürgerwerkstatt zum Thema Entwicklung des Sport- und Freizeitparks Lix statt. Die Gestaltung des Lix-Geländes ist ein wichtiger Baustein für den Rahmenentwicklungsplan Blausteins.

Schwerpunkt Ortszentrum / B28:

Am Samstag, 14.03.2015 lud die Stadt Blaustein zu einer Bürgerbeteiligung zur Planung und Entwicklung ein. Resultate daraus waren unter anderem, dass durch gestalterische Veränderungen wie z.B. einer Verringerung der Fahrbahnbreite, Veränderung der Fahrbahnbeläge, zusätzlich eine Gestaltung durch Straßenbegleitgrün wie Bäume, sowie einer Temporeduzierung eine deutliche Veränderung geschaffen werden kann. Zudem müsse der Personennahverkehr stärker ausgebaut werden.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung muss eine Kommune auf geänderte Rahmenbedingungen reagieren, Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe begreifen, als Vorbild vorangehen und die Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung der Gemeinde beteiligen. Hintergrund sind Entwicklungen auf verschiedenen Ebenen, wie der demografische Wandel, die Energiewende oder das Thema der sozialen Gerechtigkeit. Diese Entwicklungen bringen weitreichende Veränderungen in unser Leben.

Mit der Initiative Fair Trade und Nachhaltigkeit wurde im Sommer 2013 in Blaustein ein Prozess angestoßen. Seither gibt es immer wieder Schritte in Richtung mehr Nachhaltigkeit in der Kommune und der Stadtverwaltung. Die Auszeichnung als Fairtrade Town, die Teilnahme an den Nachhaltigkeitstagen 2015 sind zwei Beispiele hierzu. Aber es gab in Blaustein auch schon vor 2013 Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit. Um einen umfassenden Überblick zu gewinnen und die Aktivitäten – auch im Vergleich mit anderen Kommunen - einzuordnen und zu messen, nimmt Blaustein am Pilotprojekt „Verstetigung kommunaler Nachhaltigkeitsprozesse auf der Basis von Nachhaltigkeitsberichten“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg teil. Die damit verbundene Erstellung dieses ersten Nachhaltigkeitsberichts ist ein Meilenstein in der Etablierung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Blaustein unterhält ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Aktivitäten im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Energiemanagement	Blaustein hat für das Jahr 2012 einen ersten Energiebericht für kommunale Liegenschaften erstellt.
Faire und regionale Beschaffung	Angestoßen durch die Bewerbung Blausteins für die Auszeichnung als Fairtrade Town wird im Rathaus bei Sitzungen und im Büro des Bürgermeisters Kaffee aus fairem Handel ausgeschenkt. Außerdem verwendet die Stadtverwaltung auch fair gehandelten Zucker und Orangensaft und regionale Getränke (z. B. Streuobstwiesen-Apfelschorle).
Aufbau eine nachhaltigen Beschaffung	<p>Aufgrund verschiedener Aktivitäten der Stadt Blaustein (Fairtrade-Town, Nachhaltigkeitsbericht usw.) wird auch die kommunale Beschaffung hinterfragt. So wird z. B. zukünftig für Kopier- und Druckaufträge, die nicht archiviert werden müssen, nur noch Recyclingpapier bestellt.</p> <p>Nach und nach sollen weitere Bereiche bei der Beschaffung nachhaltiger werden. Die Verwaltung nimmt dafür auch an Fortbildungsangeboten auf Landesebene teil.</p>

Indikatoren im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

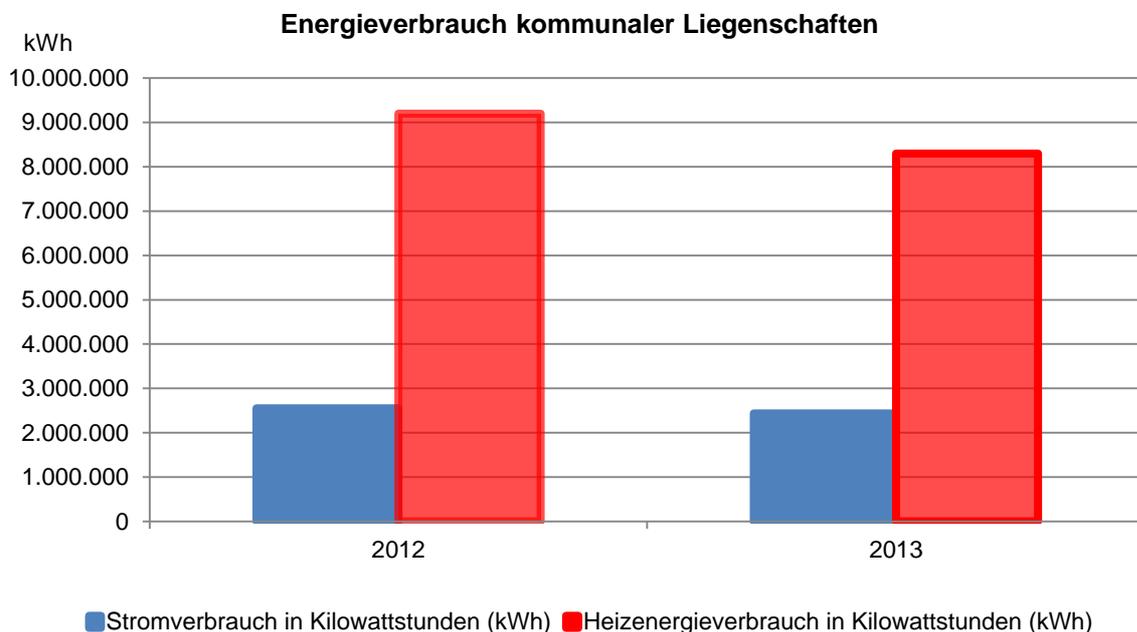
Gutes kommunales Energiemanagement

Kommunen können in ihren Liegenschaften eine nachhaltige Entwicklung z.B. durch ein Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen und Finanzen spart und als Vorbild für die Bevölkerung dient. Als Indikator dafür wird meist der **Energiebedarf (Wärme- und Stromverbrauch) in Kilowattstunden pro Quadratmeter genutzter Fläche** (Bezugsfläche) und Jahr herangezogen. In Blaustein ist die Quadratmeterzahl der kommunalen Liegenschaften nicht einfach zu ermitteln. Deshalb ist hier der **Energiebedarf in absoluten Zahlen** dargestellt.

Entwicklung und Interpretation

Laut VDI-Richtlinie 3807 gelten Verbrauchskennwerte für Gebäude in ihrer Gesamtheit und werden aus gemessenen Verbrauchswerten ermittelt, die dem Einfluss unterschiedlicher Größen unterliegen (z. B. baulicher Wärmeschutz, Benutzerverhalten, Nutzungsgrad der Heizungsanlage). Die Richtlinie dient dazu, einheitliche Grundlagen für die Ermittlung und Interpretation von Verbrauchskennzahlen zu schaffen. Die Kennwerte können Energiesparpotenziale aufzeigen, müssen aber immer auch die spezielle Nutzung der Gebäude berücksichtigen.

In Blaustein gibt es für die Jahre 2012 und 2013 genaue Zahlen für den Strom- und Heizenergieverbrauch kommunaler Liegenschaften. Beide Werte sind im Zeitraum zurückgegangen. Um eine bewertende Aussage treffen zu können, ist eine Datenreihe über mehrere Jahre nötig.



- Datenquelle: Stadt Blaustein, Gebäudemanagement

Nachhaltige kommunale Beschaffung

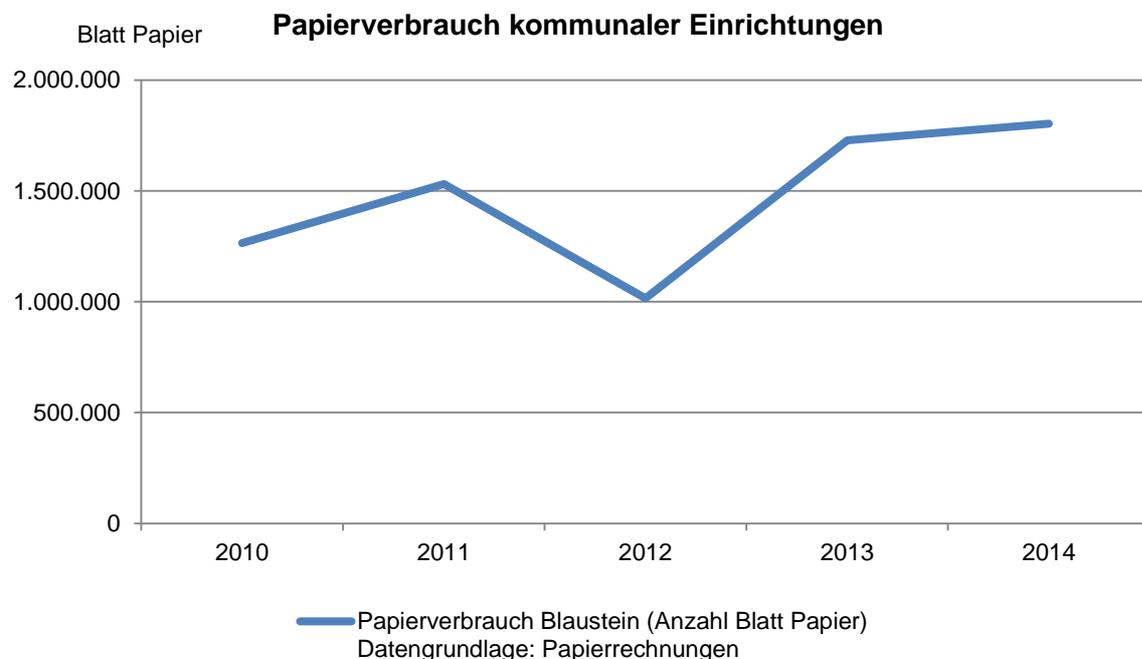
Für ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement bildet eine nachhaltige Beschaffung einen wesentlichen Bestandteil. Beispielhaft dafür steht die Verwendung von Recyclingpapier. Es verursacht in der Herstellung nicht nur etwa 15 % weniger Kohlendioxid, sondern ist auch eines der einfachsten Mittel, um Ressourcen zu schonen.

Als Indikator soll der Anteil von Recyclingpapier am Papierverbrauch der kommunalen Einrichtungen erfasst werden; aufgrund der folgenden Erklärungen ist hier der **Papierverbrauch der kommunalen Einrichtungen** dargestellt.

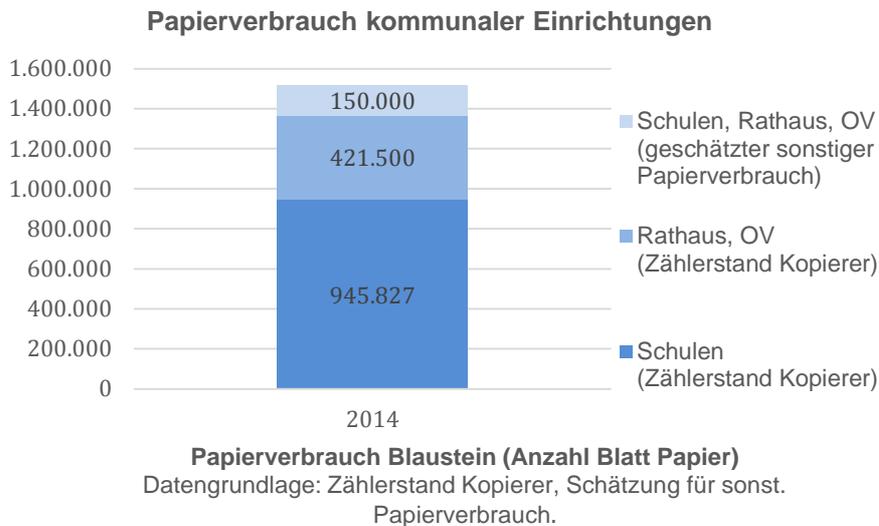
Entwicklung und Interpretation

Entgegen dem Trend, immer mehr elektronisch zu lesen und zu kommunizieren, wird immer mehr Papier verbraucht. Auch nach jahrzehntelangen Recyclingkampagnen ist das allermeiste davon aus Frischfaser. Die Verwendung von Recyclingpapier ist einfach möglich und geht in öffentlichen Einrichtungen auch mit einer Vorbildfunktion für andere Einrichtungen und Privatpersonen einher. Zudem sollte beim externen Druck von Broschüren auf klimaneutralen Druck und Recyclingpapier geachtet werden.

In Blaustein wird Papier für die Stadtverwaltung, die Ortsverwaltungen (OV), die Schulen und Kindergärten gemeinsam bestellt. Für diesen Nachhaltigkeitsbericht wurde erstmals die Menge und Art des bestellten Papiers erfasst: Es wurde bisher kein Recyclingpapier verwendet und in den Jahren 2010 bis 2014 stieg der Papierverbrauch pro Jahr von knapp 1,3 Mio Blatt Papier auf 1,8 Mio Blatt (erstes Schaubild). Durch Zähler an den Kopiergeräten kann der Verbrauch seit 2014 blattgenau für jedes Gerät bzw. jeden Standort ermittelt werden. Für die Darstellung des Gesamtpapierverbrauchs im Jahr 2014 auf Basis der Zählerstände an den Kopiergeräten (zweites Schaubild) wurde der sonstige Papierverbrauch außerhalb der Kopierer (Drucker usw.) anhand der Einkaufszahlen der letzten Jahre geschätzt. In einem ersten Schritt wurde seither Recyclingpapier beschafft, das jetzt einen Anteil von ca. 80 % am Papierverbrauch beträgt. In einem zweiten Schritt ist nun die Reduzierung des Papierverbrauchs anzugehen.



- Datenquelle: Stadt Blaustein



- Datenquelle: Stadt Blaustein

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Blaustein hat mit der Erfassung der Daten für einen ersten Energiebericht einen wichtigen Schritt in Richtung kommunales Nachhaltigkeitsmanagement getan. Der Energiebericht muss in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben werden und daraus müssen Ziele und Maßnahmen abgeleitet und durchgeführt werden. Laut Deutscher Energie-Agentur (dena) lassen sich mit folgenden geeigneten Maßnahmen große Einsparungen erzielen: Eine Sanierung der Gebäudehülle spart bis zu 90 % der Heizenergie, moderne drehzahlgeregelte Heizungspumpen verbrauchen bis zu 50 % weniger Strom als konventionelle und mithilfe moderner Beleuchtungssysteme können bis zu 75 % der bisherigen Stromkosten eingespart werden. Einige dieser Maßnahmen werden schon Zug um Zug verwirklicht. Am Indikator Papier zeigt sich, dass Nachhaltigkeit nicht unbedingt viel Zeit oder Geld braucht. Aufgrund der Zahlenerhebung kann der zukünftige Bedarf abgeschätzt werden, kann entsprechend auf Bestellungen, Preis und natürlich Qualität des Papiers Einfluss genommen werden. Zusätzlich kann ein sparsamerer Verbrauch gut nachvollzogen werden.

Blaustein achtet auf fiskalische Nachhaltigkeit

Aktivitäten im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Beantragung von Fördermitteln

Die Stadt Blaustein bemüht sich aktiv um Fördergelder, so zum Beispiel:

- Entwicklungsprogramm ländlicher Raum
 - Ausgleichsstock-Kommune
 - Leuchtturmprojekt „Lokales Bündnis für Flüchtlinge“
 - Breitbandförderung
 - Klimaschutzinitiative Bundesumweltministerium (Umstellung Straßenbeleuchtung)
 - Infrastrukturmaßnahmen Markbronn
 - Radwegeförderung (Land/Bund)
 - Kulturförderung (Land/Kreis)
 - Wirtschaftsförderung
 - Bildungsförderung Hektorstiftung (Klasse Herrlingen)
 - Tourismusförderung
-

Indikatoren im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

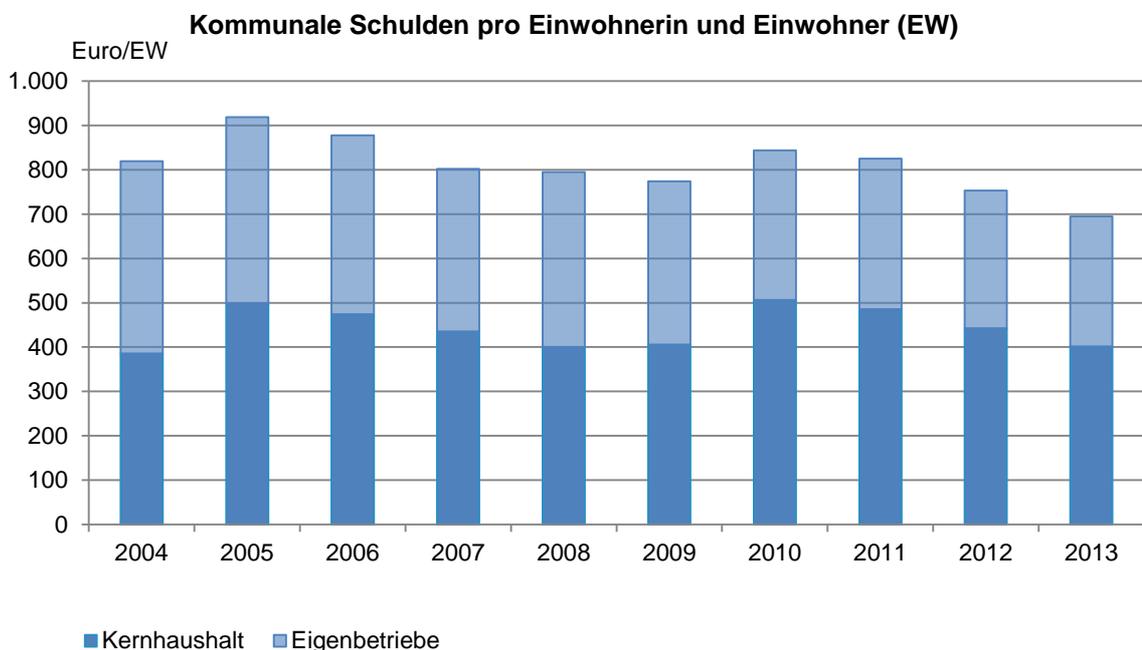
Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele. Erfasst werden als Indikator die **kommunalen Schulden**: Das sind alle am Ende eines Jahres bestehenden Schulden bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommene Darlehen. Dazu gehören auch Wertpapierschulden der Gebietskörperschaften.

Entwicklung und Interpretation

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Kommunale Schulden können Auswirkungen auf die Leistungen an Sozialhilfeempfänger und Obdachlose, die Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen und staatliche Aufwendungen haben. Je kleiner eine Kommune ist, desto stärker fallen ungeplante Kosten (beispielsweise Schulsanierungen, Asbestbeseitigungen etc.) ins Gewicht. Im Sinne der nachhaltigen Kommunalentwicklung sollte jede Ausgabe auch nach ökologischen und sozialen Standards bewertet werden.

Die kommunalen Schulden pro Einwohnerin und Einwohner in Blaustein sind im Zeitraum 2004 bis 2013 von einer Wellenbewegung gekennzeichnet. Zwei „Gipfel“ sind in den Jahren 2005 und (abgeschwächt) 2010 erkennbar. Der Schuldentiefststand liegt im Jahr 2013 bei 695 Euro pro Einwohnerin und Einwohner.



- Datenquelle: Stadt Blaustein

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Die kommunalen Schulden werden künftige Generationen belasten. Bei einer steigenden Schuldenbelastung der Einwohner kann dies letztlich dazu führen, dass die Kommunen als Folge der wachsenden Zinszahlungen weniger Handlungsspielräume haben, um beispielsweise Sozialleistungen zu gewähren und umweltpolitische Maßnahmen durchzuführen. Daher sollte ein weiterer Anstieg der kommunalen Schulden nach Möglichkeit vermieden, in günstigen Fällen die Schulden wieder abgebaut werden. Bei der Bewertung der jeweiligen Indikatorwerte sollte zudem analysiert werden, wofür die aufgenommenen Kredite in der Vergangenheit verwendet wurden und ob es sich bei den damit getätigten Ausgaben um Investitionen im Sinne der Nachhaltigkeit handelt.

In Blaustein sind die kommunalen Schulden pro Einwohnerin und Einwohner seit dem Jahr 2010 kontinuierlich gesunken. Auch im gesamten betrachteten Zeitraum ist ein Rückgang von über 100 Euro pro Einwohnerin und Einwohner seit 2004 zu verzeichnen. Es ist anzustreben, diesen Trend fortzusetzen.

Die Stadt Blaustein ist bestrebt, bei Maßnahmen und Projekten wenn möglich auf Fördergelder auf Kreis-, Landes- und Bundesebene zurückzugreifen.

Blaustein fördert die Bürgerbeteiligung

Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Bürgerwerkstätten und Informationsveranstaltungen

Im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses mit den Schwerpunktthemen Lixgebiet und Ortskern / B28 fanden mehrere Bürgerwerkstätten und Informationsveranstaltungen statt. Insbesondere die Jugend wurde an dem Prozess beteiligt.



© Wolfgang Adler

Außerdem wurde z. B. bei der Planung des Pumpspeicherkraftwerks die Bevölkerung über eine Moderation in den Prozess integriert.

Werkstätten und Informationsveranstaltungen finden in Blaustein bei Bedarf statt, so dass sich Bürgerinnen und Bürger direkt einbringen können.

Neujahrsempfang

Jedes Jahr im Januar findet in Blaustein ein Bürgerempfang statt. Der Bürgermeister berichtet über die Arbeit des vergangenen Jahres und stellt besondere Projekte vor. Beim darauffolgenden Empfang besteht die



© Wolfgang Adler

Gelegenheit zum Austausch in lockerer Atmosphäre. Mehrere Hundert Blausteiner Bürger nehmen jedes Jahr diesen Termin wahr.

Amtsblatt

„Blausteiner Nachrichten“

Durch die wöchentlich erscheinenden „Blausteiner Nachrichten“ erhalten die Bürgerinnen und Bürger ein breites Spektrum an Informationen zu Planungen der Stadtverwaltung, Sitzungen des Gemeinderats, Nachrichten und Bekanntmachungen der Stadtverwaltung bzw. der Ortsverwaltungen. Außerdem gibt es Informationen der Kirchengemeinden und Vereine.

Homepage

Die Homepage wird immer mehr zum wichtigsten Informations- und Kommunikationsmedium der Kommunen. Hier werden auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger im Ratsinfosystem die Unterlagen für die Gemeinderatssitzungen hinterlegt.

Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Hohes demokratisches Engagement

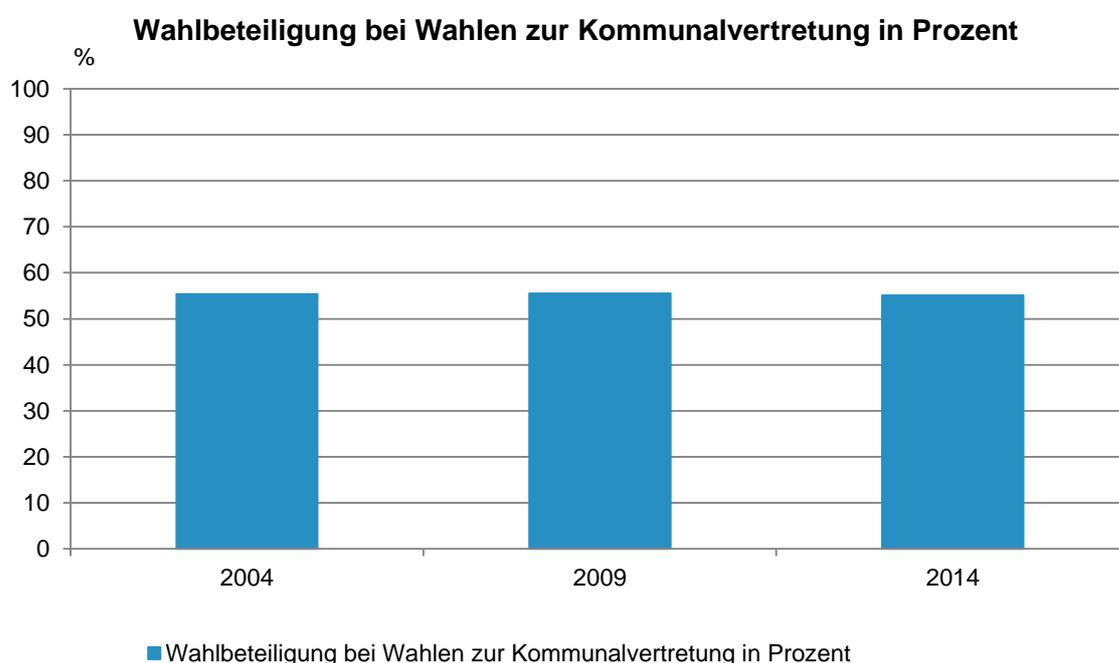
Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als Maß für Demokratiebewusstsein bzw. demokratisches Engagement. Die **Wahlbeteiligung** als Indikator ermittelt sich als Prozentsatz der Wahlberechtigten, die sich, mit gültiger oder ungültiger Stimme, an der Wahl beteiligt haben.

Entwicklung und Interpretation

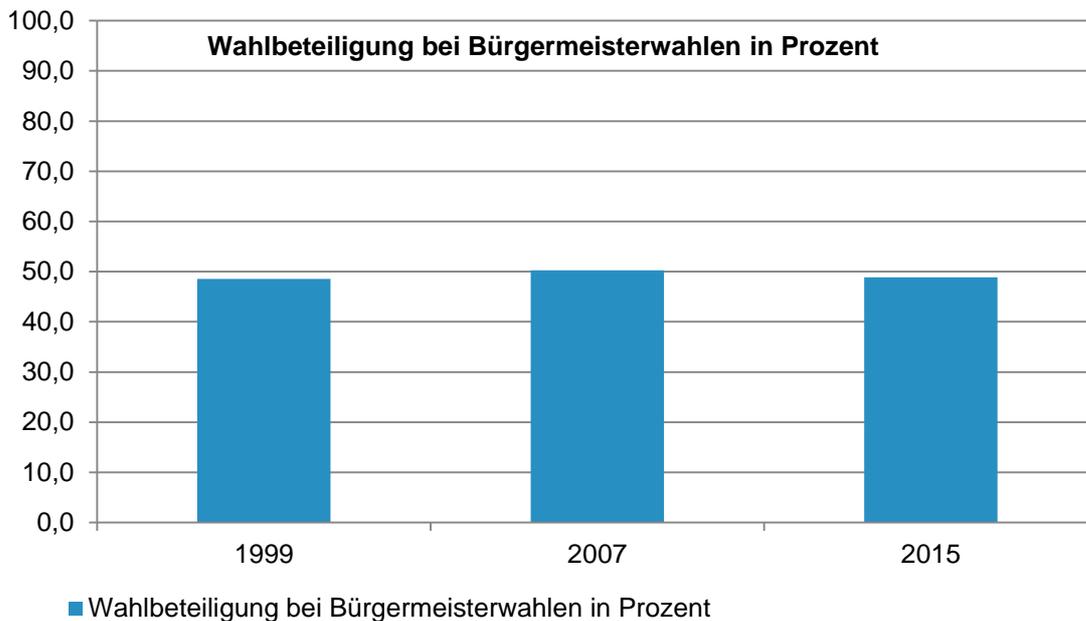
Wenn es gelingt, Kommunalpolitik so interessant zu machen, dass sich mindestens so viele Bürgerinnen und Bürger wie bei Bundestagswahlen daran beteiligen, ist dies ein beachtlicher Erfolg und eine gute Grundlage für eine nachhaltige Kommunalpolitik. Niedrige Wahlbeteiligungen bei den Kommunalwahlen zeigen, dass die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene von den Bürgern eher gering eingestuft werden.

Bei der Bundestagswahl 2009 lag die Wahlbeteiligung bei 72 %, bei der Landtagswahl 2011 bei 66 %. Während die kommunale Wahlbeteiligung in den 1990er Jahren noch oft Werte zwischen 70 und 80 % erreicht wurden, geht seither der Trend eher dazu, dass nur noch jeder zweite Wahlberechtigte seine Stimme abgibt.

In Blaustein lag die Wahlbeteiligung bei den letzten drei Gemeinderatswahlen sehr konstant bei 55 %. Bei den Bürgermeisterwahlen lag die Wahlbeteiligung bei der Wahl 2007 knapp über 50 %, 1999 und 2015 haben nur 48 % der Wahlberechtigten auch ihre Stimme abgegeben.



- Datenquelle: Stadt Blaustein



Datenquelle: Stadt Blaustein

Hohe Bürgerbeteiligung

Eine zukunftsfähige Entwicklung der Kommune ist nur mit einer umfassenden Beteiligung der Bevölkerung an den politischen Entscheidungen möglich. Die Gemeindeordnung für Baden-Württemberg empfiehlt u.a. im § 20a Bürgerversammlungen, die der Gemeinderat in der Regel einmal im Jahr oder nach Bedarf anberaunt und die auch von der Bürgerschaft beantragt werden können. Dort sollen wichtige Gemeindeangelegenheiten mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erörtert werden. Erfasst wird die **Anzahl der Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung** in der Kommune pro Jahr.

Entwicklung und Interpretation

Bürgerversammlungen sind weltweit ein Instrument des kommunalen Lebens. Ziel ist ein direkter Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit der Kommunalverwaltung, um für das Gemeinwesen wichtige Fragen zu besprechen. Bürgerinnen und Bürger haben dabei die Möglichkeit, gezielt Fragen und Wünsche an die Verwaltung zu richten. Solche Versammlungen fördern die Transparenz öffentlicher Vorhaben, verbessern die Kommunikation und schaffen somit Vertrauen innerhalb der Bevölkerung. Zudem fördern sie die partizipative Beteiligung der Öffentlichkeit und beugen Konflikten vor.

In der Stadt Blaustein haben in den vergangenen Jahren wenige Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung statt gefunden. Die Bürger werden aber durch Informationsabende und Bürgerwerkstätten an Planungen und Entscheidungen beteiligt. Außerdem gibt es regelmäßige Bürgersprechstunden bei Bürgermeister und Ortsvorstehern, bei denen Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen direkt vorbringen können.

Meist finden diese Bürgerversammlungen zu aktuellen Themen und oft auch auf Anfrage aus der Bevölkerung statt. Aktive (Bürger-)Vereine spielen hier eine wichtige Rolle.

Beispiele für Themen, zu denen in der Vergangenheit Bürgerbeteiligungsprozesse stattgefunden haben sind die Stadtentwicklungsplanung STEP, das Nutzungskonzept für die Villa Lindenhof, der ÖPNV oder der Schulentwicklungsprozess.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Interesse und Vertrauen in die Kommunalpolitik und der persönliche Kontakt zu Kandidatinnen und Kandidaten sowie den Mandatsträgern fördern die Wahlbeteiligung. Außerdem beteiligen sich bei Kommunalwahlen insbesondere Menschen, die sich mit dem Wohnort verbunden fühlen und zum Beispiel in Verbänden oder Vereinen engagiert sind.

Die Wahlbeteiligung folgt in Blaustein dem deutschlandweiten Trend zur 50 % Marke. An diesem Trend hat auch die Einführung der Wahlberechtigung mit 16 Jahren bei Kommunalwahlen nichts geändert. Dies kann so interpretiert werden, dass sich die Bürgerinnen und Bürger einerseits nicht stark mit ihrem Wohnort Blaustein identifizieren oder dass sie andererseits ihre Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten eher gering einstufen.

Dabei gibt die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern mit Bürgerwerkstätten, Informationsveranstaltungen und Bürgersprechstunden immer wieder die Gelegenheit, sich am Stadtleben zu beteiligen. Diese Bemühungen können weiterhin intensiviert werden und um neue Beteiligungsformen ergänzt werden.

Verschiedene Vereinigungen in Blaustein beteiligen sich aktiv an der Gestaltung der Stadt bzw. eines Teilortes, so z. B. der Bürgerverein BPO, Landfrauen und Bürgerverein Markbronn.

Blaustein fördert das Bürgerengagement

Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerengagement

Ehrung der ehrenamtlich Aktiven

Viele Bürgerinnen und Bürger sind im Ehrenamt engagiert und leisten freiwillig viele Stunden für ein besseres Gemeindeleben. Für die kontinuierliche Motivation ist es sehr wichtig, dieses Engagement zu zeigen und zu würdigen. Dazu ehrt der Bürgermeister in Blaustein in einer jährlich stattfindenden Feierstunde die in der Kommune ehrenamtlich Aktiven.

Förderung Vereine

Die Stadt Blaustein unterstützt und fördert die Jugendarbeit der örtlichen Vereine durch einen jährlichen Zuschuss. Außerdem werden Gebäude und Liegenschaften zur Benutzung überlassen.

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld Bürgerengagement: Impulsgruppe regional – fair – nachhaltig

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Die Gruppe setzt in der Stadt und der Stadtverwaltung Impulse zur nachhaltigen Entwicklung und unterstützt die Stadt in ihren Bemühungen.
Laufzeit und Träger:	Seit Dezember 2013 Ehrenamtliche unterstützt durch die Stadtverwaltung
Kooperationspartner:	Je nach Projekt aus allen Bereichen Blausteins
Erfolgsmessung:	Seit der Bildung der Gruppe gibt es in Blaustein zahlreiche Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit und etablierte Aktionen erhalten einen nachhaltigen Fokus.
Ansprechpartner in der Kommune:	Roswitha McLeod, Referentin für Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Engagement, Koordinatorin der Impulsgruppe Conni Kösser, Aufgabenbereich bürgerschaftliches Engagement

Projektbeschreibung

Die Impulsgruppe wurde im Anschluss an einen Workshop im September 2013 ins Leben gerufen. Bei diesem Workshop waren alle eingeladen, die sich in Blaustein mit dem Themenbereich Nachhaltigkeit, insbesondere Fair Trade und Regionalität beschäftigen. Es hat sich gezeigt: Wir können viele Akteure und vielfältige Aktivitäten in Blaustein aufweisen! Die Impulsgruppe ist ein Mikrokosmos daraus, mit Vertretern aus verschiedenen Vereinen, Schule und Kindergarten, Kirchen, Unternehmen, dem Bereich Eine Welt und nicht zuletzt der Stadtverwaltung, die die Arbeit der Gruppe umfassend unterstützt.



Ziel ist es, in Blaustein kontinuierlich Impulse zu setzen, um die Themengebiete regional, fair und nachhaltig mit Leben zu füllen und (er)lebbar zu machen. Dafür trifft sich die Gruppe meist monatlich und arbeitet kontinuierlich am definierten Ziel, dem sie mit dem Erreichen einzelner Meilensteine näher kommen will. Seit der Gründung im Dezember 2013 waren die Gruppe Motor für die **Auszeichnung Blausteins zur Fairtrade Town**, hat Informationsabend zum Thema „gerechter Handel“ angeboten und die Fairtrade Town Feier mit Markt der Möglichkeiten organisiert.

Im Januar brachte die Gruppe den **Einkaufsführer** „Regional, fair, bio – Blaustein hat’s“ heraus, der den Verbrauchern und Kunden bei der Entscheidung für nachhaltige Produkte unterstützt. Mit diesem Einkaufsführer wird erstmals die ganze Vielfalt des nachhaltigen Angebots in Blaustein aufgezeigt.

Auf die Initiative der Impulsgruppe hin beteiligte sich Blaustein mit zwei Aktionen an den Baden-Württembergischen **Nachhaltigkeitstagen**: Die Schülerläufe wurden unter dem Motto „MitlaufeN!“ durch die Kooperation und finanzielle Unterstützung des örtlichen Verbunds der Selbständigen zu Spendenläufen, die die teilnehmenden Schulen und Kindergärten bei der Finanzierung nachhaltiger Projekte unterstützen. Außerdem beteiligte sich die Stadtbücherei unter dem Motto „LeseN!“ mit einem Büchertisch zum Thema Nachhaltigkeit.

Im Jahr 2015 beteiligte sich die Impulsgruppe mit einem Stand beim Stadtfest „Blausteiner Herbst“.

Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerengagement

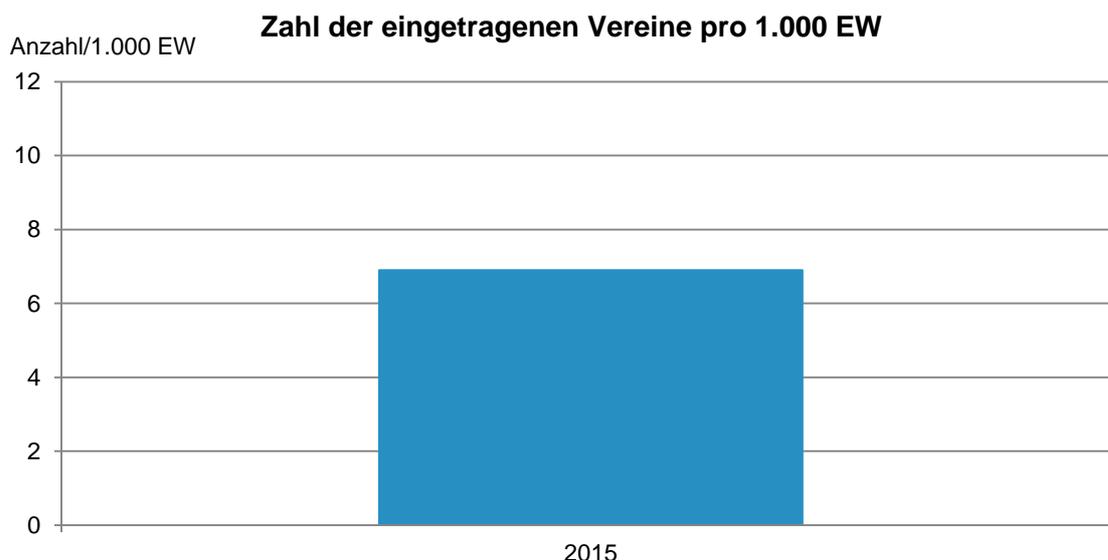
Hohes ehrenamtliches Engagement

Eine vielfältige Vereinsstruktur und bürgerschaftliches Engagement zeichnen eine lebendige Kommune aus und bereichern sie um vielfältige Leistungen zum Wohle und Nutzen der Bevölkerung. Ferner geben sie Gelegenheit zur Teilhabe. Als Indikator wird die **Anzahl der bei der Kommunalverwaltung erfassten Vereine** auf die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) bezogen.

Entwicklung und Interpretation

Nach der fünften bundesweiten Erhebung der V&M Service GmbH 2011, einer bundesweiten Erhebung zur Vereinsstatistik, in der die Vereinsregister analysiert wurden, waren in Deutschland 580.298 Vereine aktiv. Dies bedeutet, dass pro 1.000 EW sieben Vereine eingetragen sind (das sind 5 % mehr als 2008). Insbesondere in den Bereichen Umwelt, Tierhilfe, Menschenrechte und Kultur sind anteilmäßig mehr Vereine gegründet worden.

In Blaustein gibt es mit insgesamt 105 Vereinen annähernd sieben Vereine pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Diese Zahl spiegelt genau den deutschen Durchschnitt wider.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerengagement

Es ist nicht leicht, ein Maß für ehrenamtliches Engagement zu finden. Die hier genutzte Anzahl an Vereinen lässt noch keine Aussage über die Größe des Vereins, die Aktivität der Mitglieder oder die investierte Zeit und Energie zu. Die Situation in Blaustein zeigt aber:

Viele Blausteiner Bürgerinnen und Bürger sind in Vereinen aktiv, oft in mehreren gleichzeitig. Das Gemeindeleben und das kulturelle Angebot in Blaustein profitiert sehr vom aktiven Vereinsleben. Die Anerkennung des Engagements der Bürgerinnen und Bürger ist neben der finanziellen Unterstützung der Jugendarbeit in den Vereinen ein wichtiger Baustein zur Förderung der Vereine durch die Stadt Blaustein.

Blaustein fördert die interkommunale Zusammenarbeit

Aktivitäten im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

<p>Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm</p> <p>Ziel:</p> <p>Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Vermeidung von Konkurrenz bei der Ansiedlung von Unternehmen</p>	<p>Blaustein ist zusammen mit den Gemeinden Dornstadt, Nersingen und Elchingen Kooperationspartner im Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm, einer grenzüberschreitenden Wirtschaftsförderungseinrichtung.</p>
<p>Nachbarschaftsverband Ulm</p> <p>Ziel:</p> <p>Gemeinsame Bewältigung der Planungs- und Verwaltungsaufgaben</p>	<p>Der Verband ist Träger der gemeinsamen Flächennutzungsplanung für Ulm und die sechs Nachbargemeinden auf der württembergischen Seite von Donau und Iller, Blaustein, Erbach, Illerkirchberg, Hüttisheim, Schnürpflingen und Staig.</p>
<p>Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb und Zweckverband Wasserversorgung Alb Gruppe III</p>	<p>Durch die Mitgliedschaft in zwei Zweckverbänden stellt die Stadt Blaustein zusammen mit mehreren Kommunen im Umkreis die Wasserversorgung der Bürgerinnen und Bürger sicher.</p>
<p>Pilotprojekt „Verstetigung kommunaler Nachhaltigkeitsprozesse auf der Basis von Nachhaltigkeitsberichten“</p>	<p>Die Stadt Blaustein beteiligt sich am Pilotprojekt des Umweltministeriums und hat dadurch teilweise engen Kontakt mit anderen Kommunen, die sich auch an dem Pilotprojekt beteiligen. (Siehe auch: Nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung)</p>
<p>Skaterpark</p>	<p>In planerischer und finanzieller Zusammenarbeit der Städte Ulm und Blaustein sowie des Skateboardvereins wird gerade ein neuer Skaterpark an der Grenze von Blaustein und Ulm realisiert. (Siehe auch: Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung)</p>
<p>Gemeinsame Ausschreibung von Leistungen</p>	<p>Die Stadt Blaustein schließt sich immer wieder mit anderen Kommunen in der Region zu gemeinsamen Ausschreibungen zusammen, so z. B. bei der Abfallentsorgung.</p>
<p>Touristische Vernetzung</p>	<p>Blaustein präsentiert sich gemeinsam mit Kommunen aus der Nachbarschaft z. B. bei der CMT. Außerdem werden am Info-Point im Bad Blau nicht nur eigene Angebote ausgestellt, sondern auch Flyer umliegender Kommunen, die ihrerseits wieder für die Angebote in Blaustein werben.</p>



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung profitiert eindeutig durch eine aktive Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen. Dadurch wird vermieden, dass die Gemeinden in Konkurrenz zueinander stehen und agieren. Vielmehr entstehen durch ein Miteinander Synergieeffekte, die allen beteiligten Gemeinden nutzen.

Blaustein ist Mitglied in mehreren regionalen Verbänden und Zweckverbänden und kann dadurch sehr gut die oben genannten Synergieeffekte nutzen. Vorteile zeigen sich auch bei der gemeinsamen Ausschreibung von Leistungen oder bei ganz konkreten Projekten, wie der Anlage eines Skaterparks, der von Blausteiner und Ulmer Jugendlichen zusammen genutzt werden kann.

Durch die Teilnahme am Pilotprojekt „Verstetigung kommunaler Nachhaltigkeitsprozesse auf der Basis von Nachhaltigkeitsberichten“ hat die Stadt Blaustein Kontakt zu anderen Kommunen, die sich auch auf dem Weg in Richtung mehr Nachhaltigkeit befinden.

Blaustein nimmt seine globale Verantwortung wahr

Aktivitäten im Handlungsfeld globale Verantwortung

Nutzung von Produkten aus fairem Handel im Rathaus Im Zuge der Bewerbung Blausteins als Fairtrade Town wurde die Bewirtung im Rathaus für das Büro des Bürgermeisters und für (Gemeinderats-)Sitzungen auf faire und regionale Produkte umgestellt.

Aktivitäten der Kirchen Neben der Verwendung von fair gehandelten Produkten bei Veranstaltungen und Sitzungen und deren Verkauf nach dem Gottesdienst, werden die Blausteiner Kirchengemeinden mit weiteren Aktivitäten ihrer globalen Verantwortung gerecht.

So wird zum Beispiel seit Jahren eine enge Verbindung nach Ghana gepflegt, wo sich die Kirchengemeinden für den Aufbau eines Bildungszentrums engagieren, die Sternsinger unterstützen Projekte in Ghana und Malawi, Kirchengemeinden beteiligten sich an der Aktion "1000 Gemeinden trinken fair" und es werden Straßenkinder in Bolivien unterstützt.

Aktivitäten der Schulen Die Blausteiner Schulen sind mit vielen Aktivitäten und Unterrichtseinheiten im Themenbereich globale Verantwortung engagiert.

Beispiele sind die Unterstützung des Brunnenbaus im Regenwald von Brasilien durch den Verein „POEMA“, eine Schulanzeigenaktion für bedürftige Schulkinder in Bosnien, Atelierkurse zum Thema „Miteinander / Kinder dieser Welt“.

Verein „Haus unterm Regenbogen“ Zweck dieses Vereins ist die Völkerverständigung und die Förderung historischen Lernens. Er bietet Vorträge, Seminare und andere Maßnahmen der Erwachsenenbildung an. Unterstützt werden Projekte vor allem in Nicaragua, wohin schon lange feste Beziehungen existieren. Außerdem verkauft der Verein Waren aus fairem Handel und umweltverträglicher Herstellung auf dem Blausteiner Wochenmarkt.

We give e. V. Förderverein zur Umsetzung humanitärer Projekte in Afrika. Im Moment wird das erste Projekt in Ghana verwirklicht, der Aufbau eines Ausbildungszentrums in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort.

Gemeinderatsbeschluss internationale Handelsabkommen und kommunale Dienstleistungen Der Gemeinderat hat sich im Mai 2015 dem gemeinsamen Positionspapier zu internationalen Handelsabkommen und kommunalen Dienstleistungen des Deutschen Städtetags, des Deutschen Landkreistags, des Deutschen Städte- und Gemeindebunds und des Verbands kommunaler Unternehmen vom Oktober 2014 angeschlossen.

Benefitabende im Rathaus Blausteiner Initiativen und Bürger können ihre Hilfsprojekte in Ländern der ganzen Welt vorstellen

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld globale Verantwortung: Fairtrade-Town

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Bewusstseinsbildung, Vorbildfunktion und Förderung im Bereich gerechter und regionaler Handel
Laufzeit und Träger:	Auszeichnung erstmals im Juni 2014, Rezertifizierung alle zwei Jahre Maßgeblich von der Impulsgruppe regional – fair – nachhaltig getragen
Kooperationspartner:	Stadt Blaustein, örtliche Kirchen, Schulen, Kigas und Kitas, Vereine, Haus unterm Regenbogen, örtliche Händler und Gastronomen
Erfolgsmessung:	Eine Erfolgsmessung ist durch die an die Rezertifizierung gebundene Erfassung alle zwei Jahre gegeben
Ansprechpartner in der Kommune:	Roswitha McLeod, Referentin für Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Engagement Conni Kösser, Aufgabenbereich bürgerschaftliches Engagement

Projektbeschreibung

Fairtrade-Towns fördern gezielt den Fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich für den Fairen Handel in ihrer Heimat stark machen. Auf kommunaler Ebene spielt der Faire Handel in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle, zunehmend auch bei der öffentlichen Beschaffung.

Mit der Auszeichnung Blausteins als Fairtrade Town werden die vielen Aktivitäten honoriert, die im Bereich fairer Handel in Blausteiner Kindergärten, Schulen, Vereinen, Kirchen, in Gastronomie und Einzelhandel schon etabliert sind und als Grundlage für weitere faire Aktionen in Blaustein dienen.

Nachdem die "Initiative fair und nachhaltig in Blaustein" mit einer Auftaktveranstaltung im September letzten Jahres ins Leben gerufen worden war, wurde mit Tempo die Auszeichnung zur Fairtrade-Town verfolgt: Im Dezember beschloss der Gemeinderat, sich zu bewerben und Kaffee, Zucker und Saft aus fairem Handel bei den Sitzungen zu reichen. Gleich am Tag danach gründete sich dann der Steuerkreis; damit waren die ersten zwei Hürden für die Auszeichnung genommen. In den folgenden Monaten wurden die weiteren Kriterien erfüllt: Für eine Gemeinde der Größe Blausteins müssen mindestens 4 Einzelhändler und 2 Gastronomen Produkte aus fairem Handel anbieten, außerdem müssen in Kindergärten, Schulen, Vereinen und Kirchen Fair-Trade Produkte verwendet werden und auch Bildungsaktivitäten zum Thema durchgeführt werden.

Die meisten Kriterien konnte Blaustein mit Leichtigkeit erfüllen, denn es gibt schon viele Aktivitäten in diesem Bereich. Außerdem sind die Blausteiner Bürgerinnen und Bürger, die sich im Steuerkreis engagieren, unglaublich aktiv. So hat die Impulsgruppe - wie sich der Steuerkreis in Blaustein nennt – noch vor der Auszeichnung einen Infoabend zum gerechten Handel organisiert. Zur Gemeinderats- und Europawahl 2014 gab es in der Nähe einiger Wahllokale Wahl-Cafés mit fairem Kaffee und anderen fairen und regionalen Produkten. Zur Auszeichnungsfeier im Juni 2014 fand neben den Feierlichkeiten ein Markt der Möglichkeiten für faire, regionale und nachhaltige Produkte und Aktivitäten statt.

Im Jahr 2016 steht die Rezertifizierung Blausteins als Fairtrade Town an.



© Stadt Blaustein

Indikatoren im Handlungsfeld globale Verantwortung

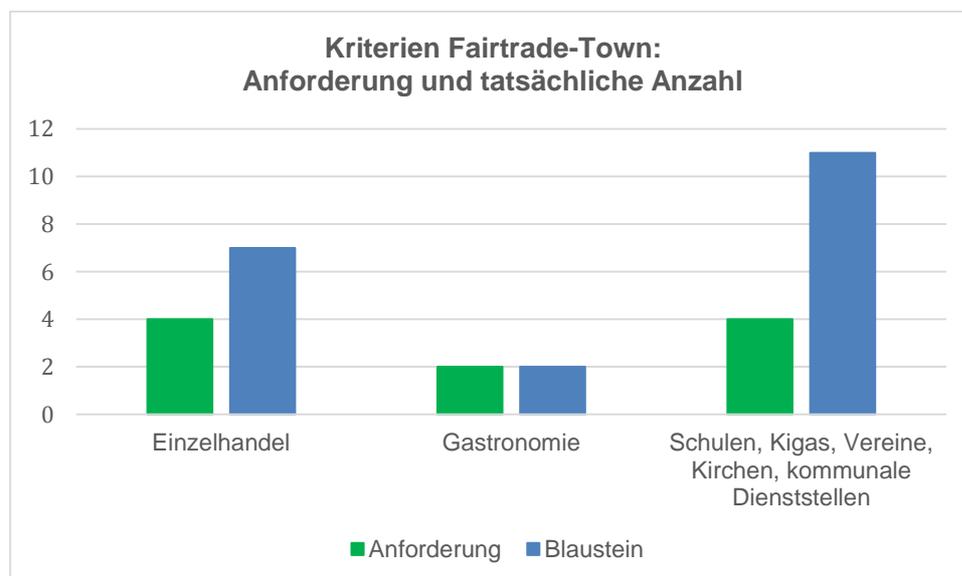
Auszeichnung als Fairtrade Town

Die Kampagne „Fairtrade-Towns“ ist eine weltweit sehr erfolgreiche Aktion. Um als Fairtrade Town ausgezeichnet zu werden, muss eine Kommune bestimmte Kriterien erfüllen. Aus drei dieser Kriterien ergibt sich der Indikator **Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte, Gastronomiebetriebe, öffentliche Einrichtungen (Schulen, Vereine, Kirchengemeinden) und kommunalen Dienststellen (z.B. Rathäuser) mit fair gehandelten Produkten absolut und pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.**

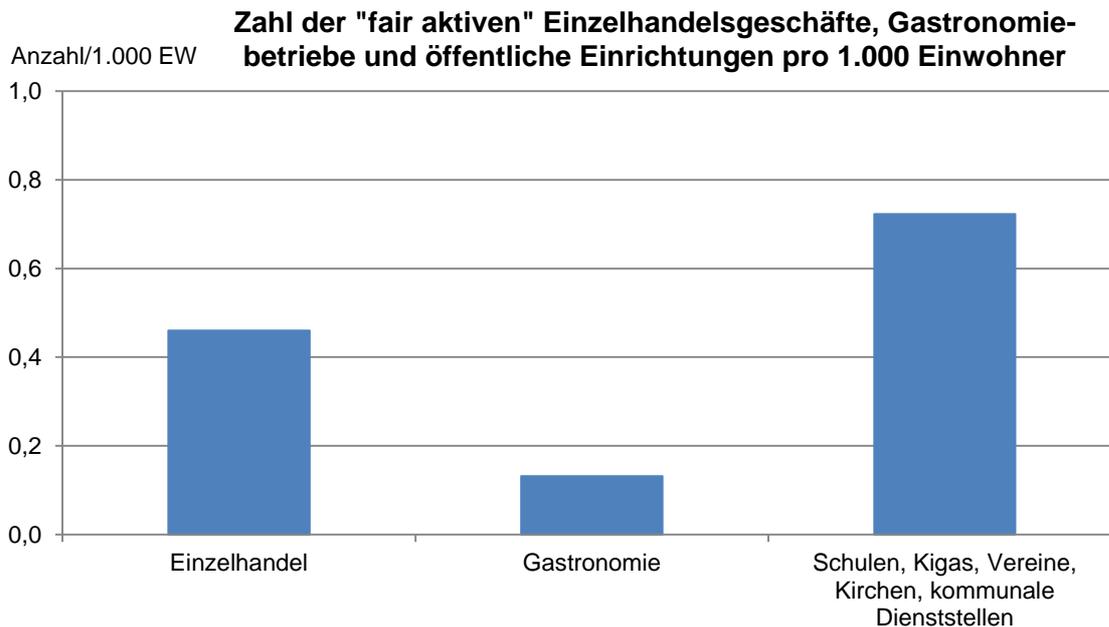
Entwicklung und Interpretation

Für die Auszeichnung als Fairtrade Town muss eine Kommune eine bestimmte Anzahl an Einzelhandelsgeschäften und Gastronomiebetrieben vorweisen, die mindestens zwei Produkte aus fairem Handel anbieten. Außerdem müssen öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten/-tagesstätten, Vereine und Kirchen faire Produkte verwenden und Bildungsaktivitäten zum Thema durchgeführt werden. Auch im Rathaus muss bei Sitzungen fairer Kaffee und ein weiteres faires Produkt verwendet werden. Die Anzahl wird jeweils durch die Einwohnerzahl bestimmt und gilt als Minimalkriterium zur Auszeichnung. Zur besseren interkommunalen Vergleichbarkeit ist hier außerdem die Anzahl pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern dargestellt.

In Blaustein gibt es 7 Einzelhandelsgeschäfte, die faire Produkte anbieten; zur Verleihung der Auszeichnung „Fairtrade-Town“ hätten 4 Geschäfte gereicht. Bei den Gastronomiebetrieben kann Blaustein zwei vorweisen, genauso viele, wie die Auszeichnung auch erfordert. Bei den Schulen, Kindergärten/-tagesstätten, Vereinen und Kirchen beteiligen sich in Blaustein insgesamt 10 Einrichtungen mit der Verwendung von fairen Produkten und dem Angebot von Bildungsaktivitäten, zusätzlich zum Engagement im Rathaus.



- Datenquelle: Stadt Blaustein, eigene Erhebung zur Auszeichnung als Fairtrade-Town



- Datenquelle: Stadt Blaustein, eigene Erhebung zur Auszeichnung als Fairtrade-Town

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld globale Verantwortung

Unser Wohlstand in Europa wird oft durch Armut und schwierige Lebensbedingungen in anderen Ländern erkauft. Globale Verantwortung zeigt, wer für Waren und Dienstleistungen einen fairen Preis bezahlt. Ein Preis, der z. B. den Produzenten und Arbeitern genug Lohn bringt, damit sie sich und ihre Familien davon ernähren können. Meist sind mit fairem Handel die Handelsbeziehungen mit dem globalen Süden gemeint. Ein gerechter Handel bzw. Preis ist aber auch direkt vor unserer Haustür ein Thema, z. B. beim Milchpreis.

Durch eine faire Beschaffung nimmt eine Kommune ihre globale Verantwortung wahr. Oft ist es einfach und nicht unbedingt mit hohen Kosten verbunden, Produkte wie Kaffee, Tee, Kakao und Orangensaft mit fairen Varianten zu ersetzen. Die Verwendung von Apfelsaft aus der Region unterstützt den Erhalt von Streuobstwiesen direkt vor unserer Haustür.

Schon seit langer Zeit leisten die örtlichen Kirchen und der Verein Haus unterm Regenbogen „Eine-Welt-Arbeit“ in Blaustein. Auch die Schulen und Kindergärten/-tagesstätten beschäftigen sich mit dem Thema. Durch den Beschluss des Gemeinderats, die Auszeichnung als Fairtrade Town anzustreben, wurde die „Eine-Welt-Arbeit“ auch als Aufgabe der Kommune anerkannt und in die Öffentlichkeit getragen. Die Auszeichnung als Fairtrade Town ist aber nicht als „Goldmedallie“ zu verstehen. Sie ist vielmehr ein erster Schritt, der als Ansporn dient und zu weiterem Engagement führen soll.



Fazit zum Stand der Nachhaltigkeit

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung dar. Er dient als Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen. Die aktuelle Situation ist anhand von Diagrammen und Projektskizzen anschaulich dargestellt und zeigt, ob Blaustein in den kommunalen Handlungsfeldern gut aufgestellt ist und wo Handlungsbedarf besteht.

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht zeigt, dass die Stadt Blaustein in vielen Handlungsfeldern gut aufgestellt ist. Aber es werden auch Handlungsfelder sichtbar, die bisher noch kaum im Blickfeld der Verwaltung, des Gemeinderats oder der engagierten Bevölkerung sind.

Genau das hat die Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Ziel: Sie soll einen umfassenden Überblick geben und den verschiedenen Aktivitäten einen Rahmen geben. Nur dann ist eine Gesamtanalyse möglich, nur dann kann entschieden werden, wie mit den der Kommune zur Verfügung stehenden Mitteln das für die Kommune bestmögliche erreicht werden kann.

Wie geht es weiter mit Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung in der Kommune?

Nachhaltigkeit in der Kommune ist ein Prozess, der stetig weiterentwickelt werden muss. Mit der Erhebung von Indikatoren haben wir ein sehr objektives Bild der Nachhaltigkeitssituation ermittelt. Indikatoren zeigen allerdings nur dann konkrete Wirkung, wenn die ermittelten Ergebnisse auch in den Prozess der politischen Willensbildung mit einbezogen werden. Dies ist dann leicht möglich, wenn für die kommunalen Handlungsfelder Ziele formuliert und Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet werden.

Die nächsten Schritte

Was passiert nun? Dieser erste Bericht listet und strukturiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Blaustein und ist eine Bestandsaufnahme. Aus den dargestellten Informationen müssen aber Erkenntnisse gezogen, Ziele definiert und Maßnahmen ergriffen werden. Erst wenn der Bericht um Ziele und Maßnahmen ergänzt wird, entwickelt er sich zu einem Steuerungsinstrument für nachhaltige Kommunalentwicklung.

Durch die Teilnahme Blausteins am Pilotprojekt „Verstetigung kommunaler Nachhaltigkeitsprozesse auf der Basis von Nachhaltigkeitsberichten“ sind die nächsten Schritte im Bezug auf den Nachhaltigkeitsbericht vorgegeben: Im Rahmen einer Nachhaltigkeitswerkstatt – unter Einbindung der Bürgerschaft – soll dieser erste Bericht analysiert werden, soll ein Nachhaltigkeits-Leitbild erstellt werden und sollen Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der nachhaltigen Entwicklung formuliert werden.

Darauf aufbauend soll eine Festlegung politisch gewollter Ziele und Maßnahmen auf Basis der Empfehlungen aus der NI-Werkstatt und ggf. ein Beschluss im Gemeinderat erfolgen. Mit den Ergebnissen der Nachhaltigkeitswerkstätten und des politischen Zieleprozesses als Grundlage wird dann ein zweiter, um Ziele und Maßnahmen ergänzter Nachhaltigkeitsbericht erstellt.

Nachhaltigkeitsberichte sollen in Zukunft regelmäßig in einem sinnvollen Turnus erstellt werden und sind ein wichtiges Instrument bei der Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagements in der Stadt Blaustein.



Quellen

Datenquellen der Indikatoren:

Sofern nichts anderes angegeben ist, konnten die Daten für die Indikatoren in diesem Bericht aus dem Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg entnommen werden.

Andere Quellen für Indikatoren sind im Text angegeben.

Texte:

Der Text „Gemeindeprofil“ basiert auf einer Veröffentlichung in der Zeitschrift „Die Gemeinde“: BWGZ 4/2011, 134. Jahrgang, 28. Februar 2011

Für weitere Informationen wurde die Internetseite www.blaustein.de genutzt.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf folgendem Leitfaden:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg/Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015):

NI-Berichte für Kommunen: Leitfaden zur Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten

Hier können Sie den Leitfaden downloaden:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/>

<http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen>

Aus dem Leitfaden wurden erklärende Textteile übernommen.

Bildnachweis

Bilder Titelseite: © Wolfgang Adler

Bilder Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg Rückseite: © Martin Stollberg

Weitere Bildnachweise direkt am Bild!

Adressen und Ansprechpartner

Roswitha McLeod, Referentin für Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Engagement
mcleod@blaustein.de

Conni Kösser, Aufgabenbereich bürgerschaftliches Engagement
koesser@blaustein.de

Impressum

Nachhaltigkeitsbericht von Blaustein

Herausgeber

Stadt Blaustein

Marktplatz 2

89134 Blaustein

Bearbeitung

Roswitha McLeod, Stadt Blaustein, Referentin für Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Engagement

Stand Oktober 2015

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg,
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Telefon 0711 126-0,
www.um.baden-wuerttemberg.de

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, Telefon 0721 5600-0, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Redaktion

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Referat Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung

Bearbeitung

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST),
Institut für interdisziplinäre Forschung, 69118 Heidelberg, Telefon 06221 9122-0,
www.fest-heidelberg.de

Hans Diefenbacher, Rike Schweizer, Volker Teichert
mit Gerd Oelsner (LUBW)

Umsetzung

ÖkoMedia GmbH
www.oekomedia.com

Stand März 2015



© Martin Stollberg

Nachhaltig handeln Baden-Württemberg

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei bildet die Belastbarkeit der Erde und der Natur die absolute Grenze: Ein Rückgang an natürlichen Ressourcen, also der Abbau von Rohstoffen oder der Verlust natürlicher Lebensräume, kann nicht durch zusätzliche Aktivitäten in einem der anderen Bereiche ausgeglichen werden.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen und gleichzeitig eine Plattform zu bieten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Für die nachhaltige Entwicklung Baden-Württembergs besonders relevante Zielgruppen werden im Rahmen zielgruppenspezifischer Initiativen eingebunden. Mit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit soll nachhaltiges Handeln fest in den Kommunen verankert und eine größere Vernetzung mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes erreicht werden.

Die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit wird vom Nachhaltigkeitsbüro der LUBW in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium umgesetzt.

Folgende Elemente stehen hier im Fokus:

- Nachhaltigkeitsindikatoren und -berichte
- kommunale Beschaffung unter Nachhaltigkeitsaspekten
- Begleitung von Prozessen nachhaltiger Kommunalentwicklung
- Energie- und Umweltmanagement in Kommunen
- Erfahrungsaustausch und Bürgerbeteiligung

Mehr Infos

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen